



Daniel Hörsch, Christian Fuhrmann

Sozioreligiöse Relevanz der Kirchenmusik

Ein Begleitforschungsprojekt der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland (EKM) und der Ev. Arbeitsstelle
midi im Rahmen der 6. Kirchenmitgliedschaftsunter-
suchung der EKD

INHALT

- 3 — 1. EINLEITUNG
- 6 — 2. ZUM HINTERGRUND DER KIRCHENMUSIK-STUDIE
- 10 — 3. ZUM STUDIEN-DESIGN
 - 3.1 Erkenntnisinteressen und Untersuchungsgegenstand
 - 3.2 Fragen
 - 3.3 Projektverlauf
 - 3.4 Rücklauf
- 15 — 4. EMPIRISCHE ERGEBNISSE
 - 4.1 Aktiven-Befragung
 - 4.2 Chorleitenden-Befragung
 - 4.3 Teilnehmenden-Befragung – kirchenmusikalische Veranstaltungen
- 42 — 5. EINSICHTEN – FRAGEHORIZONTE – AUSBLICK
- 51 — 6. SCHLUSSFOLGERUNGEN
 - 6.1 Erste Schlussfolgen für die kirchenmusikalische Arbeit aus der Befragung der Gruppe der Aktiven
 - 6.2 Erste Schlussfolgen für die kirchenmusikalische Arbeit aus der Befragung der Chorleitenden
- 59 — 7. FRAGEBOGEN
 - 7.1 Aktiven-Befragung
 - 7.2 Chorleitenden-Befragung
 - 7.3 Teilnehmenden-Befragung – kirchenmusikalische Gruppen

1. EINLEITUNG

„Kirchenmusik kann als jene Musik verstanden werden, in der sich christlicher Glaube musikalisch-ästhetisch mitteilt und ausspricht“, so der Kirchenmusiker und Theologe Christoph Krummacher.¹ Kirchenmusik hat sich im Verlauf der Jahrhunderte vielfach verändert und ist bis in die Gegenwart vielfältigen Einflüssen ausgesetzt. Julia Koll hat in ihrer instruktiven Arbeit zur sozioreligiösen Praxis der Kirchenmusik diesbezüglich bereits wegweisende Fragehorizonte umschrieben, die es näher in den Blick zu nehmen gilt: „Was motiviert Menschen zur Teilnahme? Was erleben sie im Musikhören und/oder im gemeinsamen Musizieren? Und wie verhalten sich Motivation, Erleben und Selbstverständnis zu den religiösen Themen und Gehalten geistlicher Musik?“²

In der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung ist es nun erstmals gelungen, im Rahmen der Repräsentativerhebung ein Fragecluster eigens zum Themenfeld Kirchenmusik aufzunehmen. Dabei wurden sowohl die Bedeutung der Kirchenmusik im Gottesdienst und das kirchenmusikalische Erleben als auch das Teilnahmeverhalten an kirchenmusikalischen Veranstaltungen außerhalb des Gottesdienstes untersucht.³

In einem gesonderten Begleitforschungsprojekt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der Ev. Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) wurde zudem das Feld der Kirchenmusik umfassender für eine ganze Landeskirche untersucht und versucht, die Fragehorizonte, die von Julia Koll festgehalten wurden, auszuleuchten. Hierzu wurden im Jahr 2022 die

1 — Krummacher, Christoph, *Kirchenmusik, Tübingen 2020, 20.*

2 — Koll, Julia, *Kirchenmusik als sozioreligiöse Praxis. Studien zu Religion, Musik und Gruppe am Beispiel des Posaunenchores, Leipzig 2016, 25f.*

3 — *Die Ergebnisse zum Feld der Kirchenmusik der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung werden ausführlich im Auswertungsband zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung vorgestellt, der im Sommer 2024 bei der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen wird. Erste Blitzlichter aus der Auswertung des kirchenmusikalischen Feldes in der 6. KMU bietet ein Zeitzeichen-Artikel im Februar 2024, vgl. hierzu Hörsch, Daniel, *Juwel Kirchenmusik, Die neue Untersuchung zur Kirchenmitgliedschaft zeigt, wie wichtig Musik für die Kirche ist. In: Zeitzeichen 2/2024.**

Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen⁴ sowie die Chorleitenden der EKM und in neun ausgewählten Kirchenkreisen der EKM die Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen befragt. In der Ev. Kirche in Mitteldeutschland gab es im Erhebungszeitraum 1.203 kirchenmusikalische Gruppen, die 4.797 kirchenmusikalische Veranstaltungen angeboten. Insgesamt waren Kirchenmusiker:innen im Umfang von 133,4 Vollzeitstellenäquivalenten beschäftigt und 21.035 Menschen in den kirchenmusikalischen Gruppen aktiv.⁵

Mit der nun vorliegenden Kirchenmusik-Studie der EKM zur sozio-religiösen Relevanz der Kirchenmusik werden die empirischen Ergebnisse der EKM-Befragungen vorgestellt, daraus sich ergebende Einsichten, Fragehorizonte und Schlussfolgerungen formuliert.

DANKSAGUNG

Ein solches Begleitforschungsprojekt wäre ohne die Unterstützung Vieler nicht möglich gewesen.

Deshalb gilt unser Dank zunächst den Kollegen vom Zentrum für Kirchenmusik in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland, namentlich dem früheren Landeskirchenmusikdirektor Ehrenwerth und Dr. Nickel, die zusammen mit den Autoren der Studie die Projektgruppe gebildet und die Befragungen konzeptionell und operativ begleitet haben.

Ferner gilt unser Dank den Professoren Dr. Bubmann und Dr. Kaiser, die in der Konzeptionsphase die Kirchenmusik-Studie beratend unterstützt haben.

Unser besonderer Dank gilt den Kreiskantorinnen und Kreiskantoren der EKM und den Chorleitenden in den kirchenmusikalischen Gruppen der EKM, die mit dafür gesorgt haben, dass die Befragung den Weg in die Gruppen und zu den Chorleitenden gefunden haben. Eine Studie hängt

4 – <https://www.ekmd.de/asset/3J--13b5TuKUNcMVtz2D-g/klz-2022-end-web.pdf> (abgerufen am 7.2.2024)

5 – <https://www.ekmd.de/asset/3J--13b5TuKUNcMVtz2D-g/klz-2022-end-web.pdf> (abgerufen am 7.2.2024)

wesentlich von der Response der Befragten ab. Deshalb unser ganz herzlicher Dank an alle Aktiven und Chorleitenden, die an den Befragungen teilgenommen haben. Ebenso gilt unser Dank den neun ausgewählten Kirchenkreisen der EKM – Arnstadt, Aschersleben, Eisenach, Halle, Ilmenau, Jena, Magdeburg, Naumburg und Weimar –, die im Advent 2022 die Teilnehmenden ihrer kirchenmusikalischen Veranstaltungen dazu eingeladen hatten, an einer Online-Befragung teilzunehmen. Und nicht zuletzt danken wir den Teilnehmenden dieser kirchenmusikalischen Veranstaltungen für deren Mitwirkung.

Die Berliner Agentur House of Research hat in bewährter Weise den Fragebogen für die Online-Befragung programmiert und gehostet und die Kommunikationsabteilung der Ev. Arbeitsstelle midi den Flyer für die Teilnehmenden-Befragung konzipiert und die vorliegende Veröffentlichung verantwortet. In diesem Zusammenhang gilt auch der Dank Frau Röser aus dem Landeskirchenamt der EKM in Erfurt für das Redigieren des Textes. Und nicht zuletzt gilt unser Dank der Ev. Kirche in Mitteldeutschland und der Ev. Arbeitsstelle midi, die dieses Begleitforschungsprojekt finanziell möglich gemacht haben.

Christian Fuhrmann / Daniel Hörsch
Erfurt / Berlin, im Januar 2024

Uraufführung „Die Engel“ von N. Hakim, Dirigentin: KMD K. Bettenhausen, Rudolstadt



2. ZUM HINTERGRUND DER KIRCHENMUSIK-STUDIE

In den Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen der EKD wurde die Kirchenmusik zwischen 1972 und 2012 weitgehend stiefmütterlich berücksichtigt. Empirisch danach gefragt wurde vorzugsweise im Zusammenhang

- des Sonntagsgottesdienstes (Musikgeschmack der Kirchgänger:innen)
- des Besuchs eines musikalischen Gottesdienstes
- oder wenn es um Kontakte zum kirchlichen Personal ging (Kirchenmusiker:in/Organist:in/Chorleiter:in) bzw.
- den Austausch über Fragen zum Sinn des Lebens (mit Chormitgliedern)
- resp. um den Kontakt zur Kirche (Besuch eines Konzertes).

In der Praktischen Theologie wird die Musik vornehmlich im Feld der Liturgie verortet. Auf den ersten Blick sicher naheliegend, da „für die Liturgie des evangelischen Gottesdienstes Musik und Lieder elementar sind. Musik bewegt Menschen in anderer Form als Predigten und Lesungen. [...] Musik und Gesang sprechen die Gefühle an und entrücken in eine andere Welt.“¹

Es verwundert deshalb nicht, dass bisherige Forschungsarbeiten vor allem das Singen und den Kontext des Gottesdienstes in den Blick

¹ — Karle, Isolde, *Praktische Theologie*, Leipzig 2020, 326 sowie 328.

genommen haben.² Im Licht des reformatorischen Ursprungs der lutherischen Lehre vom allgemeinen Priestertum, wonach sich dieses vor allem im Gemeindegesang ausdrückt, ist dieses Forschungsinteresse theologisch betrachtet naheliegend.

Betrachtet man den Gemeindealltag und die kirchliche Praxis, so stellt sich die Frage, ob Gemeinden ohne Kirchenmusik als zentralen Anker kirchlicher Praxis überhaupt denkbar wären. Vermutlich nicht. Erstaunlich deshalb, wie überschaubar der Forschungsstand zur Kirchenmusik und deren Bedeutung für die Gemeinde-/Kirchenentwicklung ist, angesichts der Tatsache, dass Chöre, Konzerte und die Musik im Gottesdienst aus der kirchlichen Praxis nicht wegzudenken sind und theologisch zentral zu sein scheinen.

Der „Report Kirche und Musik“ der Landeskirche Hannovers ging beispielsweise der Frage nach der Bedeutung der Kirchenmusik auf den

2 – Vgl. Ahrens, Petra-Angela, *BeGeisterung durch Gospelsingen. Erste bundesweite Befragung von Gospelchören, Hannover 2009*. [PDF-Download möglich, unter <https://www.siekd.de/portfolio/begeisterung-durch-gospelsingen/>]; Danzeglocke, Klaus / Heye, Andreas / Reinke, Stephan / Schroeter-Wittke, Harald (Hgg.), *Singen im Gottesdienst. Ergebnisse und Deutungen einer empirischen Untersuchung in evangelischen Gemeinden*, Gütersloh 2011; Gembris, Heiner / Heye, Andreas: *Bericht über eine Replikationsstudie zum Singverhalten in evangelischen Gemeinden*, in, LuK 5/1 (2014), 5-41; Arnold, Jochen / Küster, Konrad / Otte, Hans (Hg.), *Singen, Beten, Musizieren. Theologische Grundlagen der Kirchenmusik zwischen Reformation und Pietismus in Nord- und Mitteldeutschland*, Göttingen 2014; Arnold, Jochen / Schwier, Helmut (Hg.), *Mit Bach predigen, beten und feiern: Kantatengottesdienste durch das Kirchenjahr*, Leipzig 2018; Arnold, Jochen, *Musik und Gottesdienst – ein trinitätstheologisches Votum*, in: Großhans, Hans-Peter / Krüger, Malte Dominik (Hg.), *In der Gegenwart Gottes. Beiträge zur Theologie des Gottesdienstes*, Frankfurt a. M. 2009, 245-274; Block, Johannes, *Verstehen durch Musik: Das gesungene Wort in der Theologie. Ein hermeneutischer Beitrag zur Hymnologie am Beispiel Martin Luthers (Mainzer hymnologische Studien 6)*, Tübingen 2002; Bossinger, Wolfgang, *Die heilende Kraft des Singens. Von den Ursprüngen bis zu modernen Erkenntnissen über soziale und gesundheitsfördernde Wirkung von Gesang*, Battweiler 2006; Bubmann, Peter / Konrad Klek (Hg.), *„Ich sing Dir mein Lied“. Kirchliches Singen heute. Analysen und Perspektiven*, München 2018; Bubmann, Peter / Konrad Klek (Hg.), *Davon ich singen und sagen will. Die Evangelischen und ihre Lieder*, Leipzig 2012; Bubmann, Peter, *Musik - Religion - Kirche: Studien zur Musik aus theologischer Perspektive (Beiträge zur Liturgie und Spiritualität 21)*, Leipzig 2009; Bubmann, Peter, *Das „Neue Geistliche Lied“ als Ausdrucksmedium religiöser Milieus*, in: *Zeitgeschichtliche Forschung / Studies in Contemporary History* 7/3 (2010), 460-468; Kreutz, Gunter, *Warum Singen glücklich macht*, Gießen 2014; Lehmann-Wermser, Andreas / Niessen, Anne (Hg.), *Aspekte des Singens. Ein Studienbuch*, Augsburg 2008; Lieberknecht, Ulrich, *Gemeindelieder. Probleme und Chancen einer kirchlichen Lebensäußerung (APLH 28)*, Göttingen 1994; Henning, Heike (Hrsg.), *Chorpraxis. Studien zum Chorsingen und Chorleiten*, Münster 2021.

Grund. Zentral hierfür waren die Fragen: „Was wäre Kirche ohne Kirchenmusik? Wer sind die Menschen, die im Ehren-, Neben- oder Hauptamt die Kirchenmusik in den Gemeinden verantworten, sei es im gottesdienstlichen Orgelspiel, in der Leitung von Kirchen-, Gospel- oder Posaunenchor, Kinderchören, Instrumentalkreisen oder Bands sowie in der Durchführung von Kirchenkonzerten? Neben kirchenmusikalischen und kirchlichen Themen wird auch bewusst der Blick von außen eingenommen. Es wird den Fragen nachgegangen, welche Rolle Kirchenmusik im kulturellen Angebot einer Stadt oder Region spielt, wie kirchliche Musiker weltliche Kulturlandschaften mitgestalten oder inwieweit sie Akteure der Kulturellen Bildung sind.“ Ein Ergebnis der empirischen Untersuchung war: Das Feld der Kirchenmusik ist in mehrfacher Hinsicht heterogen und zugleich vor enorme Herausforderungen gestellt.³

„2019 lockten 66.000 Musikveranstaltungen rund 7,4 Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen.“⁴ Angesichts der vielfältigen kirchenmusikalischen Aufführungen und deren Reichweite verwundert es, dass nur wenige empirische Untersuchungen zum „ästhetischen Erleben“ der Kirchenmusik vorliegen.⁵ Dieses Erleben hat eine Studie unter Federführung von Jochen Kaiser anhand des Bach'schen Weihnachtsoratoriums in der Weihnachtszeit 2015/2016 untersucht. Ein Ergebnis dieser Untersuchung ist eine Hörertypologie, wonach unterschieden werden kann in „Kulturhörer“, „gelangweilte Hörer“, „beruhigte Hörer“, „begeisterte Hörer“, „distanzierte Hörer“ und „genießende Hörer“. Zu überlegen ist, inwieweit diese Hörertypologie auf andere kirchenmusikalische Veranstaltungen im Allgemeinen übertragbar ist. Schließlich gilt es auch zu bedenken, dass für nicht wenige Konzertbesucher der Besuch einer Aufführung des Weihnachtsoratoriums als „Ersatz“ für einen Weihnachtsgottesdienst dient.

3 – Vgl. hierzu Susanne Keuchel und Thomas Renz: *Report Kirche und Musik 2016 – Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse*, http://miz.org/downloads/dokumente/784/2016_Landeskirche_Hannover_Report_Kirche_und_Musik.pdf (abgerufen am 3.8.2021)

4 – <https://www.ekd.de/Kirchenmusik-Zahlen-Daten-EKD-17353.htm> (abgerufen am 3.8.2021)

5 – *Exemplarisch sei hier genannt: Jochen Kaiser, Das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Eine empirische Studie zum ästhetischen Erleben dieser Musik in der Weihnachtszeit 2015/2016.* <https://schott-campus.com/das-weihnachtsoratorium-von-johann-sebastian-bach/> (abgerufen am 3.8.2021)

2. ZUM HINTERGRUND DER KIRCHENMUSIK-STUDIE

Mit der Gemeindeentwicklung befasst sich eine Studie - ebenfalls von Jochen Kaiser -, die am Beispiel der reformierten Kirche im Kanton Zürich vornehmlich die Musiker:innen in den Blick nahm.⁶

Julia Koll hat in ihrer Studie zur Kirchenmusik am Beispiel der Posaunenchoré die sozioreligiöse Bedeutung der kirchenmusikalischen Praxis untersucht. Das, was 2005 von Eberhardt Hauschildt bereits für die Kirchenmusik konstatiert wurde, dass diese als Ausdruck dafür angesehen werden kann, dass „Musik religiösen Erlebnissen Form und Ausdruck gibt“⁷, fokussiert Koll unter dem Begriff der Sozioreligiosität. Demnach ist es das Soziale der kirchenmusikalischen Gruppe, das zum Raum, Anlass und Gegenstand religiösen Erlebens und Deutens wird. Die sozioreligiöse Praxis vollzieht sich dabei im Medium der Musik.

Die vorliegende Kirchenmusik-Studie der EKM hat sich diese Überlegungen konzeptionell zu eigen gemacht und sieht sich durch die Ergebnisse darin bestätigt, dass der sozioreligiösen Relevanz der Kirchenmusik bei deren Weiterentwicklung deutlich mehr Bedeutung beigemessen werden muss.

6 – <https://www.musik-und-gottesdienst.de/willkommen/musikalische-gemeindeentwicklung/> (abgerufen am 3.8.2021)

7 – Hauschildt, Eberhard, *Kirchenmusik in der Erlebnisgesellschaft*. In: Femor, Gotthard / Schroeter-Wittke, Harald (Hgg.), *Kirchenmusik als religiöse Praxis. Praktisch-theologisches Handbuch zur Kirchenmusik*, Leipzig 2005, 83-89.

Kinder-Musical, Bad-Liebenwerda



3. ZUM STUDIEN-DESIGN

3.1 ERKENNTNISINTERESSEN UND UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

Die Kirchenmusik-Studie wurde im Kontext der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung als Begleitforschungsprojekt konzipiert und von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in Kooperation mit der Ev. Arbeitsstelle midi im Jahr 2022 durchgeführt.

Vor dem Hintergrund der konzeptionellen Grundüberlegungen im wissenschaftlichen Beirat zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung und mit Blick auf den besonderen Stellenwert der kirchenmusikalischen Praxis in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland waren folgende Erkenntnisinteressen für die Kirchenmusik-Studie leitend:

1. Kirchenmusik als Relevanzfaktor (Teilnahme): Welche Bedürfnislagen und Motive liegen der Entscheidung von Menschen zu Grunde, an einer kirchenmusikalischen Veranstaltung teilzunehmen?
2. Kirchenmusik als Partizipationsfaktor (Engagement): Welche Bedürfnislagen und Motive sind für Menschen ausschlaggebend, sich in kirchenmusikalischen Gruppen aktiv zu engagieren?
3. Kirchenmusik als sozialräumlicher Faktor (Kooperation): Hier steht die Frage nach der Vernetzung der kirchenmusikalischen Arbeit im gesellschaftlichen Kontext im Vordergrund; insbesondere liegt das Hauptaugenmerk auf Kooperationen mit nichtkirchlichen Institutionen.

Diesen konzeptionellen Anliegen hat die Kirchenmusik-Studie dadurch Rechnung getragen, dass zum einen die Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen der Ev. Kirche in Mitteldeutschland befragt wurden, wahlweise online oder per analogen Fragebogen. Zum anderen wurden alle Chorleitenden in der EKM sowie die Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen in ausgewählten Kirchenkreisen der EKM im Advent 2022 eingeladen, an einer Online-Erhebung teilzunehmen. Bei

der Vorbereitung und Durchführung der Feldphase konnte auf die ausgesprochen hilfreiche Unterstützung des Zentrums für Kirchenmusik der EKM und auf die Mitwirkung der Kreiskirchenkantoren zurückgegriffen werden.

3.2 FRAGEN

Neben den klassischen Fragen zur Soziodemographie, Konfessionszugehörigkeit und Zuordnung zu einer Gemeinde unterscheiden sich die drei Fragebogen der Kirchenmusik-Studie zwangsläufig inhaltlich.

Die Kirchenmusik-Studie hat sich die konzeptionellen Überlegungen der Studie von Julia Koll zu eigen gemacht hat, weshalb sich auch die Fragebogen der Aktiven-Befragung und Chorleitenden-Befragung der Kirchenmusik-Studie an den Fragebogen, die Julia Koll für die Posaunenchorarbeit erstellt hatte, orientierten. Dankenswerterweise durften wir diese für die vorliegende Studie nutzen.

Die Fragen wurden, dort wo es für einen Rollout auf alle kirchenmusikalischen Gruppen notwendig war, umformuliert, inhaltlich angepasst, reduziert oder auch ergänzt. In der Aktiven-Befragung waren acht Fragecluster inhaltlich und sprachlich identisch, drei neu und neun Cluster wurden abgeändert, umformuliert, reduziert oder ergänzt. In der Chorleitenden-Befragung waren sechs Fragecluster identisch, fünf wurden neu aufgenommen und sieben wurden abgeändert, umformuliert, reduziert oder ergänzt.

Eine vergleichende Diskussion der Ergebnisse aus der Koll'schen Studie und der Kirchenmusik-Studie ist zunächst nicht vorgesehen, da das Anliegen war, die sozioreligiöse Relevanz für die kirchenmusikalische Arbeit insgesamt – nicht nur für die Posaunenchorarbeit – mit der Kirchenmusik-Studie zu ergründen.

3.2.1 AKTIVEN-BEFragung

Bei der Aktiven-Befragung standen folgende Themenkomplexe im Fokus:

- Zuordnung zu einer kirchenmusikalischen Gruppe
- Kirchlichkeit, Religiosität und der Zusammenhang von kirchenmusikalischem Engagement und Glaube
- das kirchenmusikalische Engagement, insbesondere die Dauer der Zugehörigkeit zur kirchenmusikalischen Gruppe, Zugänge zum Engagement, Lernorte, das gegenwärtige Engagement und die Gründe dafür, die Bedeutung von Aktivitäten der kirchenmusikalischen Gruppe sowie das Reizvolle an der kirchenmusikalischen Gruppe und deren Atmosphäre sowie die Rolle im Gottesdienst
- die Beteiligung am kirchlichen Leben über das kirchenmusikalische Engagement hinaus und in diesem Zusammenhang auch die Freizeitaktivitäten.

3.2.2 CHORLEITENDEN-BEFragung

Bei der Chorleitenden-Befragung standen folgende Themenkomplexe im Fokus:

- Zuordnung zu einer kirchenmusikalischen Gruppe
- Allgemeines zur kirchenmusikalischen Tätigkeit: Dauer der Tätigkeit, Art der Tätigkeit, Angaben zu Vor-/Aus-, und Fortbildung(en)
- kirchenmusikalische Tätigkeit und kirchenmusikalische Gruppe: Wichtigkeit bei der Arbeit mit der kirchenmusikalischen Gruppe, das Besondere von kirchenmusikalischen Gruppen, Angaben zur Atmosphäre und zur Wichtigkeit verschiedener Aktivitäten der kirchenmusikalischen Gruppe sowie Angaben zu geistlichen Elementen bei Proben
- das Verhältnis der kirchenmusikalischen Gruppe zur Kirchengemeinde: subjektive Einschätzung des Verhältnisses, das Verhältnis zu anderen Gruppen in der Gemeinde und die Beurteilung der Zusammenarbeit mit anderen bei der Gottesdienstgestaltung

- Fragen zur Organisation und Finanzierung der kirchenmusikalischen Arbeit
- posaunenchorstpezifische Fragen: Ausbildung des Nachwuchses und deren Finanzierung.

3.2.3 TEILNEHMENDEN-BEFragung – KIRCHENMUSIKALISCHE VERANSTALTUNGEN

Bei der Teilnehmende-Befragung standen folgende Themenkomplexe im Fokus:

- Kirchlichkeit und Religiosität
- Angaben zum biographisch-musikalischen Hintergrund
- Teilnahmeverhalten: Häufigkeit, Besuch von musikalischen Veranstaltungen außerhalb des kirchlichen Raumes, Angaben zur Werbung für die Veranstaltung
- Erleben: Subjektives Erleben der Kirchenmusik, Erinnerungen, die geweckt wurden und Angaben dazu, was das Schönste an der Veranstaltung war.

Die Fragebogen wurden als Online-Link zur Verfügung gestellt.

3.3 PROJEKTVERLAUF

Nach der Phase der konzeptionellen Vorüberlegungen (April/Mai 2022) wurde der Fragebogen konzipiert und entwickelt und von einer Berliner Agentur als Online-Link programmiert (Juni-Oktober 2022).

Für einen Pretest von 18. bis 25. Oktober 2022 konnte die Kirchenmusik im Kirchenkreis Erfurt gewonnen werden. Die Feldphase fand anschließend von 27. Oktober bis 30. Dezember 2022 statt.

Im Jahr 2023 wurden die Daten ausgewertet und reflektiert sowie die Broschüre erstellt und die Veröffentlichung im Rahmen einer Tagung in der Ev. Akademie Wittenberg im Februar 2024 vorbereitet. Ebenfalls wurden die Ergebnisse im Rahmen der Auswertung der Fragen zur

Kirchenmusik im Kontext der Repräsentativ-Erhebung zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD diskutiert und eingeordnet.

3.4 GRUNDGESAMTHEIT UND RÜCKLAUF

Die Grundgesamtheit der **Aktiven-Befragung** war die Anzahl der Aktiven in allen kirchenmusikalischen Gruppen der EKM (21.035). An der Online-Erhebung haben 1.940 Aktive teilgenommen (9,2 %), davon waren 1.758 Rückmeldungen auswertbar (8,4 %).

Insgesamt gibt es in der EKM 777 Chorleitende, die die Grundgesamtheit für die **Chorleitenden-Befragung** bildeten. An der Befragung haben 340 Chorleitende teilgenommen (43,8 %), davon waren 273 Rückmeldungen auswertbar (35,1 %).

Die Befragung der **Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen** fand in neun ausgewählten Kirchenkreisen der EKM statt. Diese hatten im Vorfeld einen Bedarf von 19.735 Flyern für ihre kirchenmusikalischen Veranstaltungen im Advent 2022 angemeldet. Die Anzahl der tatsächlich bei kirchenmusikalischen Veranstaltungen ausgelegten Flyer ist allerdings nicht bekannt. Insgesamt haben sich an der Teilnehmenden-Befragung 386 Personen beteiligt. 288 Rückmeldungen waren dabei auswertbar.¹

¹ — *Der Rücklauf von 288 auswertbaren Rückmeldungen bei der Teilnehmenden-Befragung verteilt sich auf die neun Kirchenkreise wie folgt: Arnstadt (11 %), Aschersleben (3 %), Eisenach (3 %), Halle (9 %), Ilmenau (9 %), Jena (14 %), Magdeburg (3 %), Naumburg (16 %), Weimar (32 %).*

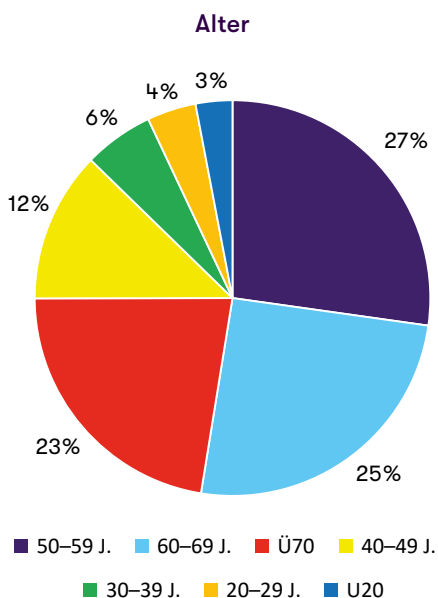
4. EMPIRISCHE ERGEBNISSE

4.1 AKTIVEN-BEFRAGUNG

Allgemeine Befunde und Soziodemographie

Von den auswertbaren 1.758 Rückmeldungen der Aktiven-Befragung entfielen 80 % auf Aktive in kirchlichen Chören, 16 % in Posaunenchorern, 3 % in Orchestern, 1 % in einer Band und 0,4 % im Feld der Hausmusik.

Die Kirchenmusik ist mehrheitlich weiblich geprägt (56,4 %). 26,8 % der Aktiven sind männlich und 0,2 % divers. Es machen allerdings auch 16,6 % der befragten Aktiven keine Angabe zu ihrem Geschlecht.

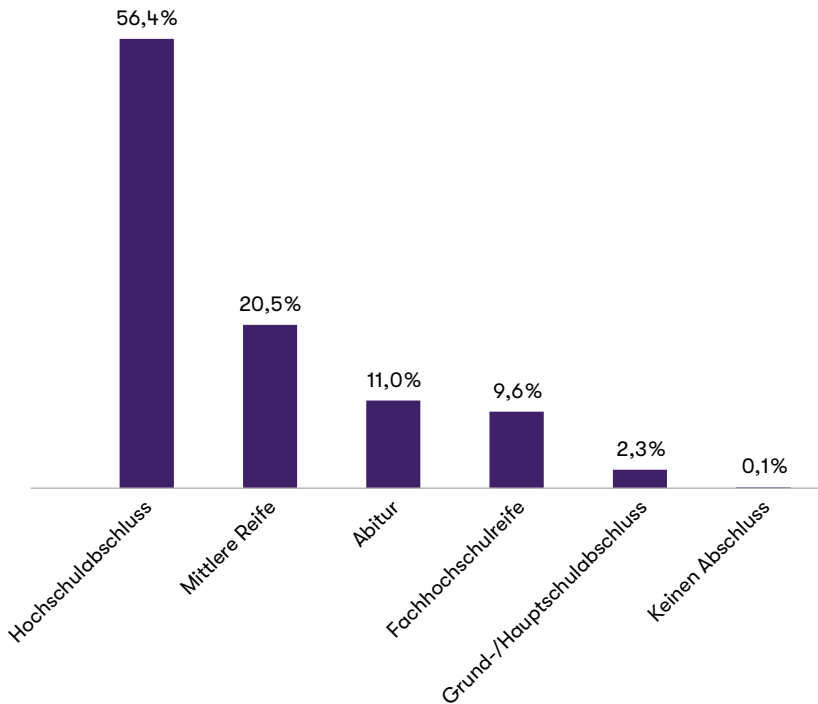


Hinsichtlich der Altersverteilung der Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen fällt auf, dass lediglich etwas mehr als ein Fünftel (23%) älter als 70 Jahre ist. Die Mehrheit der Aktiven ist zwischen 50 und 59 Jahre (27%)

und zwischen 60 und 69 Jahre alt (25 %). Unter 40 Jahre alt sind 13 % der Aktiven und 12 % sind zwischen 40 und 49 Jahre alt.

Zwei Drittel der Aktiven sind verheiratet (67,4%). 9,7% sind Single, 9,3% geschieden, 8% in einer festen Partnerschaft und 5,5% verwitwet.

Schulische Bildung



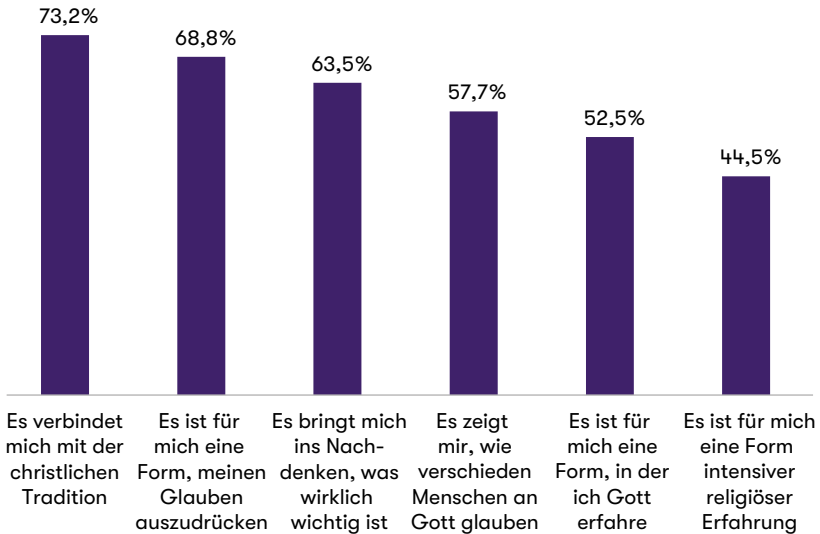
Es überwiegt bei der schulischen Bildung der höhere Bildungsabschluss: 56,4% der Aktiven haben Abitur bzw. eine Fachhochschulreife (9,6%). Einen mittleren Abschluss besitzen 20,5% der Aktiven.

Kirchlichkeit und Religiosität

Mehr als drei Viertel der Aktiven sind Mitglied der evangelischen Kirche (79,3%). Rund 12% sind konfessionslos, 6% Mitglied der Römisch-Katholischen Kirche und 2% gehören einer evangelischen Freikirche an. Zwei Drittel der Aktiven geben an, eine solide Verbundenheit zur Kirche zu haben: 32% sind der Kirche „sehr verbunden“ und 38,6% „ziemlich verbunden“. Darüber hinaus sind 20,6% „etwas verbunden“. Fasst man diese Befunde zusammen, so sind 91,2% der Kirche solid-fluide verbunden. Lediglich 6,5% fühlen sich der Kirche kaum bzw. 2,1% überhaupt nicht verbunden. Die Hälfte der Aktiven gibt ferner an, dass ihre Verbundenheit durch das kirchenmusikalische Engagement stärker geworden ist. 38,3% stimmen der Aussage zu, dass die Verbundenheit gleich geblieben ist.

Der Grad der Zugehörigkeit und Verbundenheit zur Kirche spiegelt sich im Kirchgang wider. 20,6% geben an, fast jeden Sonntag den Gottesdienst zu besuchen, 25,3% tun dies ein- bis zweimal im Monat, 39,4% mehrmals im Jahr. Eine Minderheit gibt an, seltener als einmal im Jahr (9,8%) oder nie (4,9%) den Gottesdienst zu besuchen.

Kirchenmusikalisches Engagement und Glaube Voll zutreffend / zutreffend

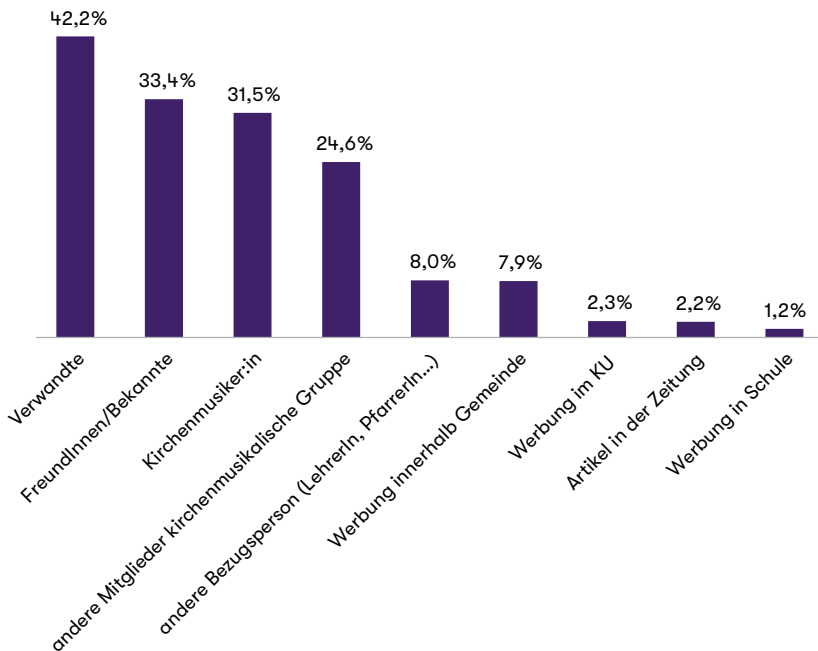


Gefragt nach dem Zusammenhang von kirchenmusikalischem Engagement und eigenem Glauben geben rund drei Viertel der Aktiven an, dass „es mich mit der christlichen Tradition verbindet“ (73,2 %). Für mehr als Zwei Drittel der Aktiven ist das kirchenmusikalische Engagement „eine Form, meinen Glauben auszudrücken“, 63,5 % bringt es „ins Nachdenken, was wirklich wichtig ist“. Für mehr als die Hälfte der Aktiven ist es „eine Form, in der ich Gott erfahre“ und für 44,5 % „eine Form intensiver religiöser Erfahrung“.

Kirchenmusikalisches Engagement

45,5 % der Aktiven sind über 25 Jahre kirchenmusikalisch engagiert, 25,3 % zwischen 11 und 25 Jahre. Etwas mehr als ein Fünftel sind zwischen 3 und 10 Jahre aktiv (22 %) und 7,2 % weniger als 3 Jahre.

Zugänge zum kirchenmusikalischen Engagement



Es ist vor allem das soziale und familiäre Nahumfeld, das die Aktiven dazu gebracht hat, in einer kirchenmusikalischen Gruppe mitzuwirken. 42,2 % geben an, dass es Verwandte waren, 33,4 % geben an, dass es Freund:innen und Bekannte waren. Für ein Drittel (31,5 %) war es der/die Kirchenmusiker:in, und immerhin knapp ein Viertel gibt an, dass andere Mitglieder der kirchenmusikalischen Gruppe sie motiviert hätten, mitzuwirken.

Hinsichtlich der Lernorte für das kirchenmusikalische Engagement

sind es die kirchenmusikalische Gruppe selbst, die mehrheitlich genannt wird (50,1 %), das Zuhause (48,9 %) bzw. die Schule (42,2 %). Etwas mehr als ein Viertel der Aktiven gab an, dass der Lernort zudem die Musikschule war (26,2 %).

Hinsichtlich des gegenwärtigen (kirchen-)musikalischen Engagements geben 60,9 % der Aktiven einen kirchlichen Chor an, 19,5 % die Hausmusik, 19,2 % den Posaunenchor. In nicht-kirchlichen Chören sind 17,2 % engagiert, in einem Orchester 10,4% und in einer Band 7,9 % bzw. einer Blaskapelle 2,5 %.

Hinsichtlich der Gründe für das kirchenmusikalische Engagement lassen sich mehrere Dimensionen unterscheiden:

- Erlebnisdimension: 98,9 % der Aktiven geben an, dass die Freude am Musizieren bedeutsam ist für das kirchenmusikalische Engagement.
- Selbstfürsorge: 92,5 % der Aktiven tut das kirchenmusikalische Engagement einfach gut bzw. es trägt dazu bei, dass sie Abstand vom Alltag gewinnen (74,5 %).
- Gemeinschaft: 88 % geben an, dass der Umstand, gemeinsam mit anderen etwas zu machen, bedeutsam für ihr Engagement ist. Darüber hinaus geben 78,9 % an, dass sie die Leute in der kirchenmusikalischen Gruppe mögen, und für 24,8 % ist der Peer-Group-Effekt, dass Freund:innen bzw. Familienmitglieder (24,2 %) schon Mitglied der Gruppe waren, ausschlaggebend.
- Religiöses Erleben: Für 85,8 % löst „die Musik ein erhebendes Gefühl aus“ und 67,1 % geben an, dass ihr Engagement „zum Lobe Gottes“ sei.
- Bildung: „Dass ich musikalisch fit werde bzw. bleibe“, geben 79,3 % der Aktiven als Motiv für ihr kirchenmusikalisches Engagement an.
- Sozialräumlicher Mehrwert: Für Zwei Drittel der Aktiven ist es bedeutsam, das Gemeindeleben durch das kirchenmusikalische Engagement aktiv mitzugestalten (66,6 %). 62,7 % geben an, das örtliche Leben kulturell bereichern zu wollen.

4. EMPIRISCHE ERGEBNISSE

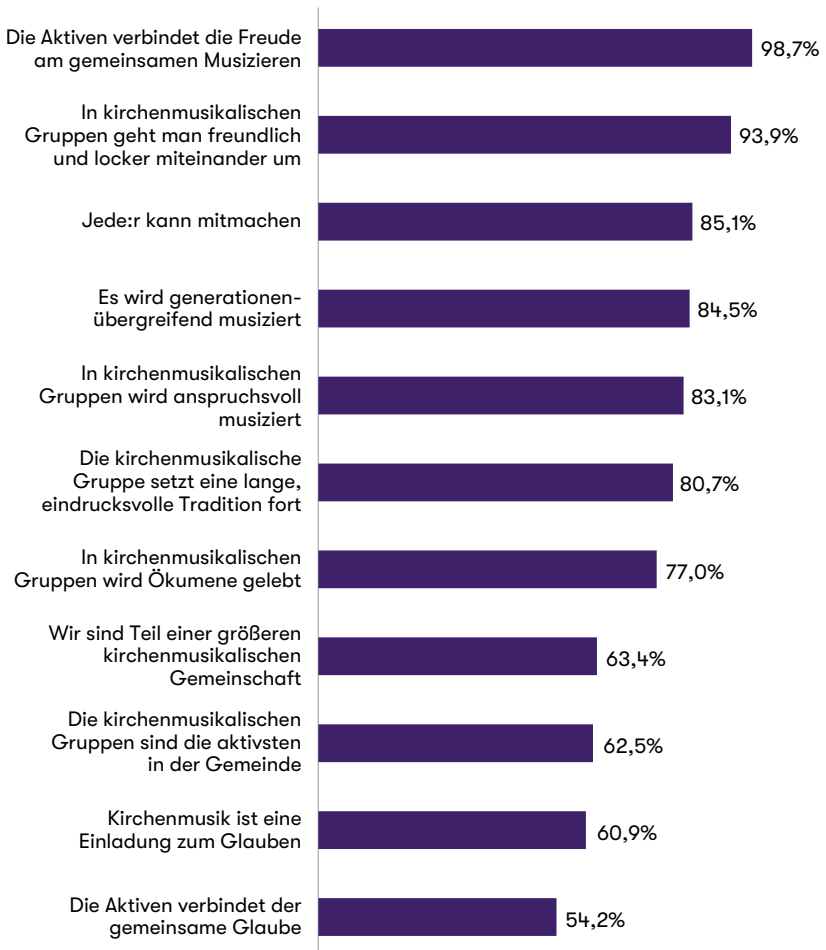
- Tradition: Weniger als die Hälfte der Aktiven gibt an, dass ihr kirchenmusikalisches Engagement darin begründet liegt, dass sie das schon immer gemacht haben (46,1 %).

Gospelkonzert, Bad-Liebenwerda



Die unterschiedlichen Dimensionen der Motivation für das kirchenmusikalische Engagement spiegeln sich auch in der Bewertung des Reizvollen der kirchenmusikalischen Gruppe wider:

Das Reizvolle / die Bedeutung der kirchenmusikalischen Gruppe
 Voll zutreffend / zutreffend



Die Atmosphäre in der kirchenmusikalischen Gruppe wird von den Aktiven durchweg positiv bewertet: 75,5 % empfinden diese als engagiert, 66 % als herzlich, 60,4 % als gesellig, 52,2 % als locker, 47,4 % als hilfsbereit und 42,5 % als familiär.

Die wöchentlichen Proben nehmen eine prominente Stellung bei der Bewertung der Bedeutsamkeit von Aktivitäten der kirchenmusikalischen Gruppe ein (95,5 %). Für 86,8 % sind Konzerte sehr wichtig bzw. wichtig und 75,6 % halten die Mitwirkung im Gottesdienst für bedeutsam. 62 % geben an, dass für sie Auftritte an anderen Orten bzw. regionale kirchenmusikalische Veranstaltungen (57,1 %) sehr wichtig bzw. wichtig sind. Für etwas mehr die Hälfte sind es die Geselligkeit nach den Proben (53,3 %) bzw. die Probenwochenende (53 %).

Gefragt danach, wie die Aktiven ihre Rolle beim Musizieren im Gottesdienst beschreiben würden, geben 80,5 % an, „ein Teil der Gruppe zu sein, die den Gottesdienst mitgestaltet“. Etwas mehr als die Hälfte gibt an, dass sie „den Gottesdienst mitfeiern und dabei musizieren“ und 12,4 % haben ein distanzierendes Verhältnis, in dem sie musizieren, und den Gottesdienst aus der Distanz beobachten.

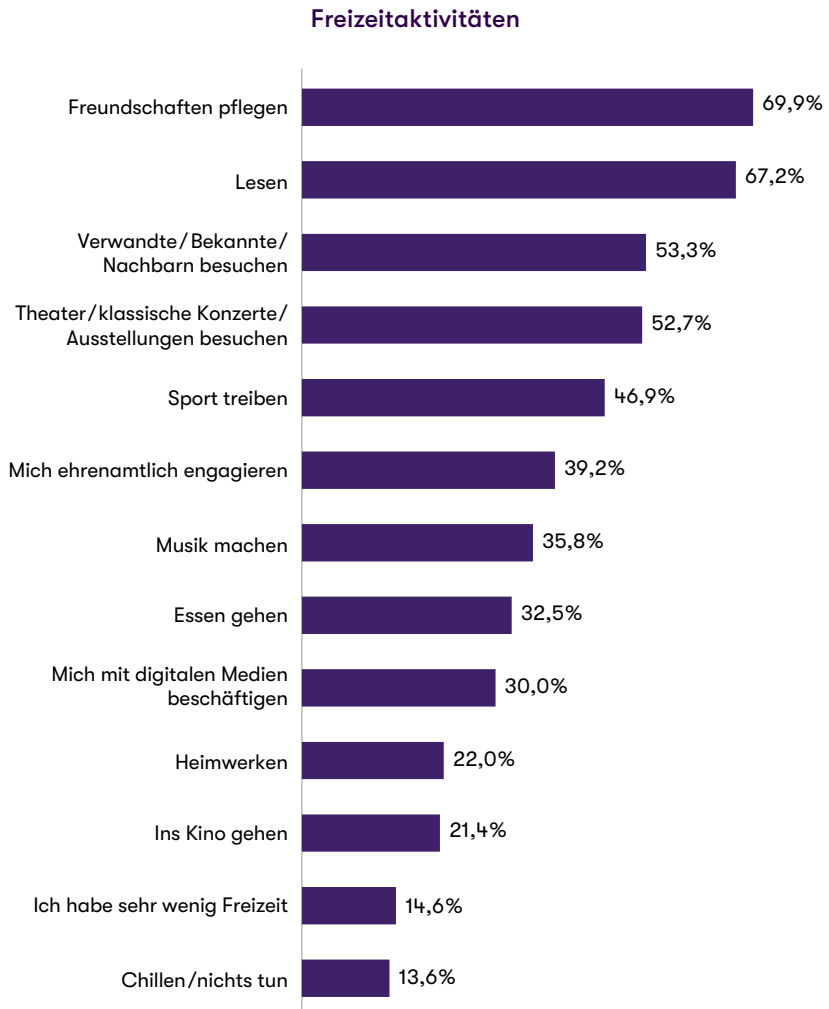
Engagement über die eigenen kirchenmusikalischen Aktivitäten hinaus

Es ist vor allem die Teilnahme an anderen Veranstaltungen, die das Engagement der Aktiven außerhalb der eigenen kirchenmusikalischen Aktivität prägen: Drei Viertel der Aktiven besuchen kirchenmusikalische Veranstaltungen bzw. zwei Drittel auch andere kirchliche Veranstaltungen. Darüber hinaus geben 38,2 % an, dass sie regelmäßig ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeiten, für 27,2 % trifft dies gelegentlich zu. 28,1 % übernehmen dezidiert Verantwortung in der Gemeinde, bspw. als Gemeindeglieder oder im Lektorenamt, und 10,2 % sind haupt- oder nebenamtlich in der Gemeinde tätig.

Korrespondierend mit diesen Befunden geben mit Blick auf Aktivitäten der kirchenmusikalischen Gruppe außerhalb der Probenzeit 67,9 % an, dass sie gemeinsame Aktivitäten in der Kirchengemeinde pflegen. Mehr als die Hälfte der Aktiven nennen dabei dezidiert das Probenwochenende (56 %) bzw. Aktivitäten nach der Chorprobe (52,6 %). Etwas mehr als ein Fünftel der Aktiven engagiert sich gemeinsam in der bürger-

lichen Ortsgemeinde (21,5 %).

Blickt man auf die Freizeitaktivitäten der Aktiven, so komplettieren diese das Bild von hoch engagierten, kulturell und vielseitig interessierten und gut miteinander vernetzten Personen.

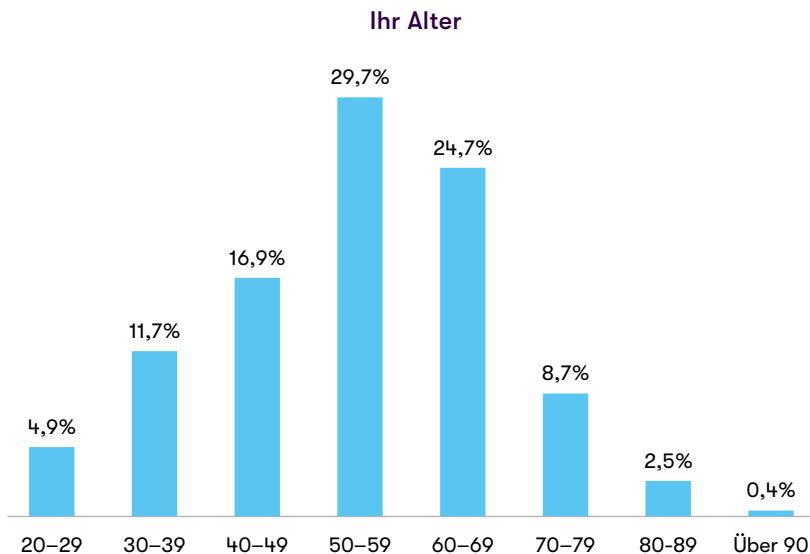


4.2 CHORLEITENDEN-BEFragung

Allgemeine Befunde und Soziodemographie

Fast die Hälfte der Chorleitenden gibt an, einen Kirchenchor bzw. eine Kantorei zu leiten (49,4 %). Ein Drittel leitet einen Posaunenchor (32,7 %), ein Fünftel einen Kinder- oder Jugendchor (20,6 %). 12,1 % geben an, ein Orchester zu leiten und 10,5 % einen Gospelchor.

90,9 % der Chorleitenden sind Mitglied der evangelischen Kirche, 4,1 % Mitglied der römisch-katholischen Kirche, 3,7 % haben keine Konfessionszugehörigkeit und 0,8 % sind Mitglied einer evangelischen Freikirche. Das Geschlechterverhältnis unter den Chorleitenden ist nahezu ausgeglichen: 50 % sind weiblich, 48 % männlich, 2 % divers.



Hinsichtlich der Altersverteilung ist festzuhalten, dass rund ein Viertel der Chorleitenden im Best-Ager-Alter (60 bis 69 Jahre) und 11,6 % 70 Jahre und älter sind. Erfreulich ist der Umstand, dass etwas mehr als ein Viertel (28,6 %) im Alter zwischen 30 und 49 Jahre ist. Knapp ein Drittel (29,7 %)

der Chorleitenden ist zwischen 50 und 59 Jahre alt.

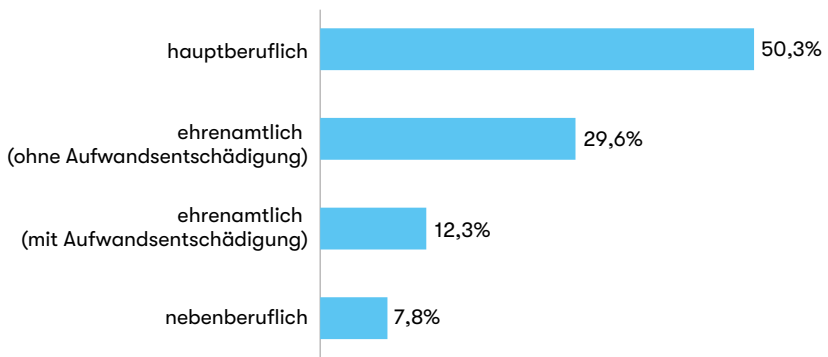
Drei Viertel der Chorleitenden sind verheiratet (74 %) und 10,3 % in einer festen Partnerschaft. 15,7 % sind entweder Single, geschieden oder verwitwet.

Zwei Drittel der Chorleitenden haben als höchsten Bildungsabschluss einen Hochschulabschluss (63,7 %), 10,4% das Abitur und 9,2 % eine Fachhochschulreife. Einen mittleren Bildungsabschluss besitzen 14,6 % der Chorleitenden.

Kirchenmusikalische Tätigkeit: Allgemeine Befunde

Mehr als die Hälfte der Chorleitenden leitet die kirchenmusikalische Gruppe mehr als 10 Jahren (57,4 %). Bei etwas mehr als einem Viertel der Chorleitenden (26,2 %) sind es zwischen 4 und 10 Jahren, und bei rund 10 % sind es zwischen 1 und 3 Jahren.

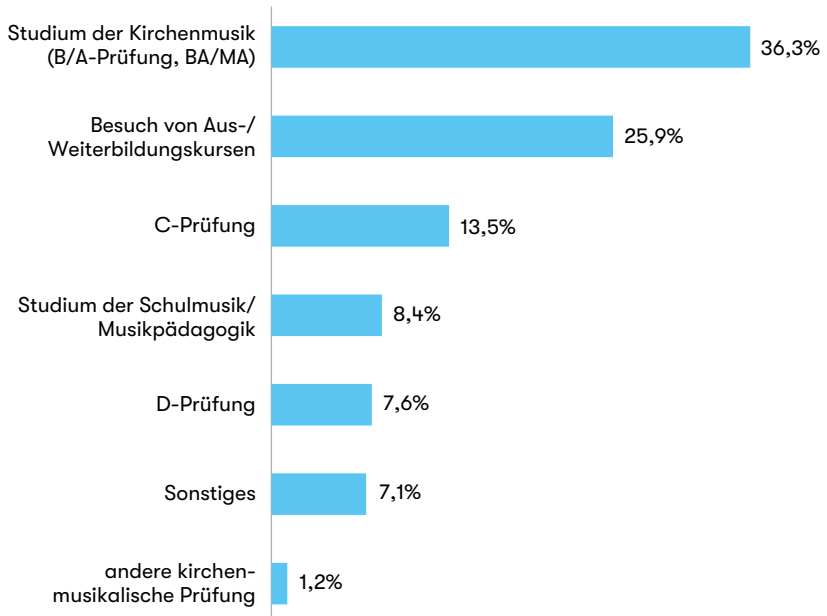
Ihre Tätigkeit als Leiter:in der kirchenmusikalischen Gruppe ist ...?



Mehr als die Hälfte der Chorleitenden übt ihre Tätigkeit hauptberuflich aus, bei 41,9 % erfolgt dies ehrenamtlich. Damit korrespondieren auch die Befunde zur Vor- und Ausbildung der Chorleitenden. 44,7 % haben ein Studium absolviert, etwas mehr als ein Fünftel der Chorleitenden hat eine C- bzw. D-Prüfung absolviert (21,1 %), und ein Viertel hat Aus- und

Weiterbildungskurse besucht (25,9 %). 70,1 % der Chorleitenden geben darüber hinaus an, Fortbildungen zu besuchen, auf ein Drittel trifft dies nicht zu.

Ihre musikalische Vor- bzw. Ausbildung



Kirchenmusikalische Tätigkeit in der kirchenmusikalischen Gruppe

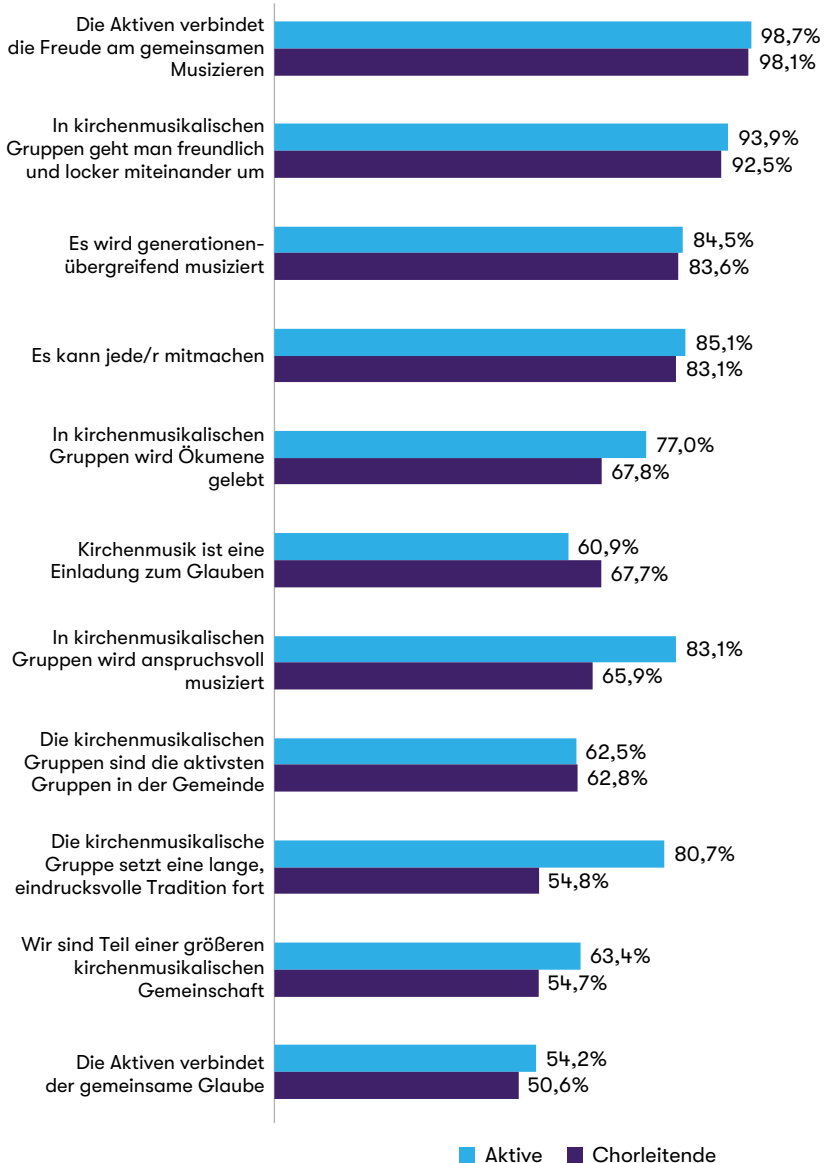
Danach gefragt, was ihnen in der Arbeit mit der kirchenmusikalischen Gruppe besonders wichtig ist, geben fast alle Chorleitenden „ein gutes Gruppenklima“ sowie die musikalische Arbeit (98,2 %) an. Ebenfalls von großer Bedeutung sind die Qualität und Emotionalität der kirchenmusikalischen Arbeit (92,2 %). Für 84,4 % ist es wichtig, dass sich die Gruppe ins Gemeindeleben einbringt, und für rund 70 % ist es bedeutsam, die eigenen kirchenmusikalischen Gaben einbringen zu können. Aktive und Zuhörende zum Glauben zu motivieren, ist für 63,4 % der Chorleitenden wichtig. Deutlich weniger bedeutsam ist es für Chorleitende hingegen, Verantwortung zu tragen (44,3 %) oder sich selbst zu verwirklichen (36,9 %).

Analog zur Fragestellung bei der Aktiven-Befragung wurden auch die Chorleitenden dazu eingeladen, das Besondere von kirchenmusikalischen Gruppen zu bewerten. Dabei gibt es markante Unterschiede zwischen der Bewertung der Aktiven und der Chorleitenden:

Signifikant unterscheidet sich das Antwortverhalten hinsichtlich der Einschätzung, dass „die kirchenmusikalische Gruppe eine lange und eindrucksvolle Tradition fortsetzt“: 80,7 % der Chorleitenden halten dies für wichtig, wohingegen dies lediglich für 54,8 % der Aktiven zutrifft. Auch mit Blick auf das anspruchsvolle Musizieren divergieren die Bewertungen. So geben 83,1 % der Aktiven an, dass es für sie bedeutsam ist, bei den Chorleitenden sind es 65,9 %. Hingegen bewerten die Aktiven die Kirchenmusik mit Blick auf den Glauben höher (54,2 %) ein als die Chorleitenden (50,6 %), wobei die Chorleitenden wiederum die Kirchenmusik als Einladung zum Glauben für bedeutsamer halten (67,7 %) als die Aktiven (60,9 %).

Welcher der folgenden Sätze beschreibt für Sie am besten das Besondere von kirchenmusikalischen Gruppen?

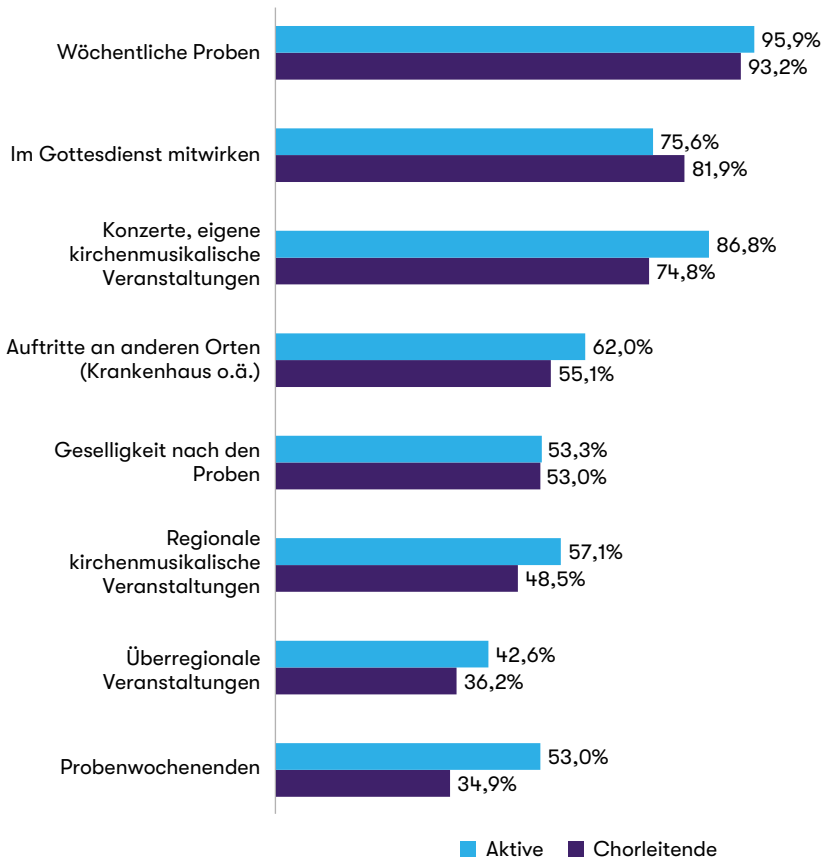
Antworten: sehr wichtig / wichtig



Deutlich positiver im Vergleich zur Aktiven-Befragung fallen die Beurteilungen der Atmosphäre bei den Chorleitenden aus: 80,9 % geben an, dass die Atmosphäre engagiert sei, 72,7 %, dass sie herzlich sei, 69,3 % empfinden die Atmosphäre als locker, 64 % als gesellig, 58,8 % als hilfsbereit und 53,6 % als familiär.

Zu einer kirchenmusikalischen Gruppe gehören verschiedene Aktivitäten. Wie wichtig sind diese im Einzelnen für Sie?

Antwort: sehr wichtig / wichtig



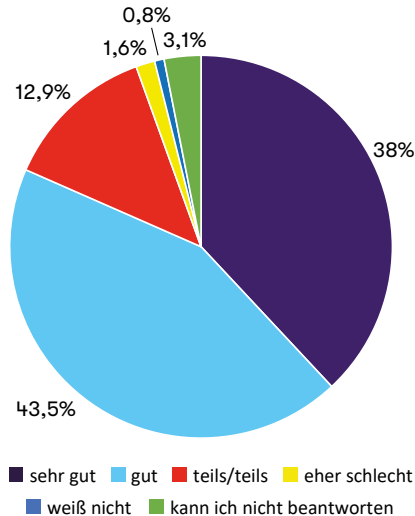
Hinsichtlich der einzelnen Aktivitäten der kirchenmusikalischen Gruppen sehen Chorleitende und Aktive die wöchentliche Probe mit Abstand und über 90 % als bedeutsam an. Ebenfalls stimmen 53 % der Chorleitenden und Aktiven der Aussage zu, dass die Geselligkeit nach den Proben sehr wichtig bzw. wichtig sei. Bei allen anderen Aussagen divergieren die Einschätzungen zwischen Chorleitenden und Aktiven. So messen die Chorleitenden der Mitwirkung am Gottesdienst (81,9 %) eine größere Bedeutung zu als die Aktiven (75,6 %), wohingegen Konzerte und eigene kirchenmusikalische Veranstaltungen wiederum von den Aktiven als bedeutsamer eingeschätzt werden (86,8 %) als von den Chorleitenden (74,8 %). Dasselbe trifft auch auf regionallokale kirchenmusikalische Veranstaltungen zu oder die Probenwochenenden.

Geistliche Elemente bei Proben

Danach gefragt, ob ein Gebet oder eine Andacht o. ä. zu den Proben der kirchenmusikalischen Gruppe dazugehört, gaben 38,3 % der Chorleitenden an, dass dies immer der Fall ist, 36,8 %, dass dies gelegentlich der Fall ist, und knapp ein Viertel der Chorleitenden verneinten dies.

Verhältnis kirchenmusikalische Gruppe und Kirchengemeinde

Wie schätzen Sie das Verhältnis zur Kirchengemeinde ein?



Das Verhältnis der kirchenmusikalischen Gruppe zur Kirchengemeinde wird von deutlich mehr als drei Viertel der Chorleitenden als sehr gut bzw. gut eingeschätzt (81,5 %). Nur eine verschwindend geringe Minderheit der Chorleitenden (1,6 %) bewertet es als „eher schlecht“.

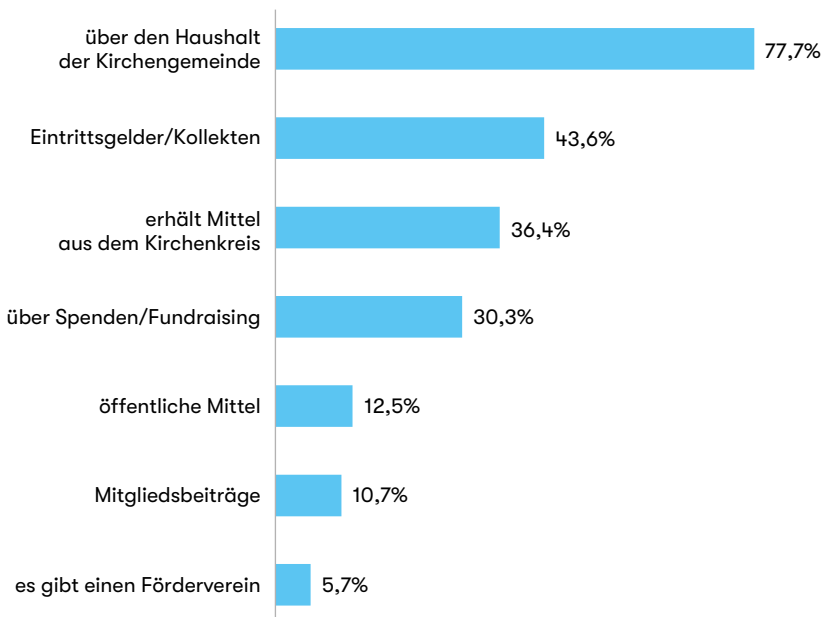
Damit korrespondiert zum einen der Befund, dass 76 % der Chorleitenden angeben, dass das Verhältnis der kirchenmusikalischen Gruppen untereinander „sehr gut“ bzw. „gut“ ist, und auch hier die negative Bewertung nur von 1 % der Chorleitenden vorgenommen wird. Zum anderen korrespondiert damit die Einschätzung hinsichtlich der Mitwirkung der kirchenmusikalischen Gruppe am Gottesdienst und und der damit einhergehenden Zusammenarbeit mit den anderen Verantwortlichen: 78,8 % der Chorleitenden schätzen diese Zusammenarbeit als „sehr gut“ bzw. „gut“ ein und lediglich 2,3 % als „eher schlecht“ oder „schlecht“.

Organisation/Finanzierung

81,6% der Chorleitenden geben an, dass die kirchenmusikalische Gruppe Teil einer Kirchengemeinde ist, 27%, dass sie zu mehreren Kirchengemeinden gehört. Lediglich 3% der Chorleitenden geben an, dass die kirchenmusikalische Gruppe als Verein organisiert ist.

Entsprechend geben 77,7% der Chorleitenden an, dass die kirchenmusikalischen Gruppen über den kirchengemeindlichen Haushalt finanziert werden. Darüber hinaus sind es die Eintrittsgelder bzw. Kollekten, Mittel aus dem Kirchenkreis oder das Fundraising bzw. die Spenden, über die die kirchenmusikalische Gruppe finanzielle Mittel erhält.

Wie ist Ihre kirchenmusikalische Gruppe finanziert?



Posaunenchor-Spezifisches

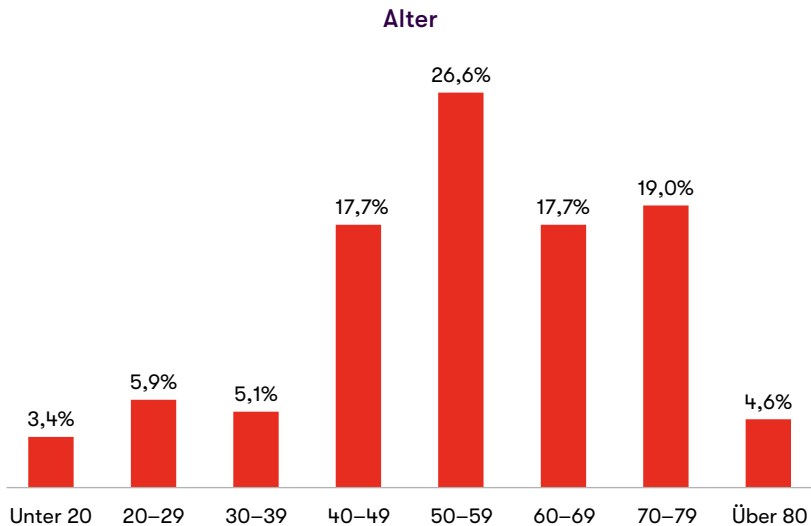
Rund ein Drittel der Chorleitenden leitet einen Posaunenchor. Diesbezüglich wurden an die Leitenden von Posaunenchören spezifische, v. a. die Nachwuchsarbeit betreffende Fragen gestellt. 41,6 % der Posaunenchorleitenden geben an, dass sie „regelmäßig“ Nachwuchs ausbilden, bei 28,1 % ist dies „gelegentlich“ der Fall, und bei knapp einem Drittel (29,2 %) trifft dies nicht zu.

88,7 % der Chorleitenden geben an, dass sie selbst den Nachwuchs ausbilden. Ein Drittel gibt an, dass es andere Aktive der kirchenmusikalischen Gruppe sind, und bei 11,3 % übernimmt dies die Musikschule oder Schule. Lediglich 16,1 % erheben für die Nachwuchsarbeit Gebühren. Bei 83,9 % erfolgt dies unentgeltlich.

4.3 TEILNEHMENDEN-BEFragung – KIRCHEN- MUSIKALISCHE VERANSTALTUNGEN

Allgemeine Befunde und Soziodemographie

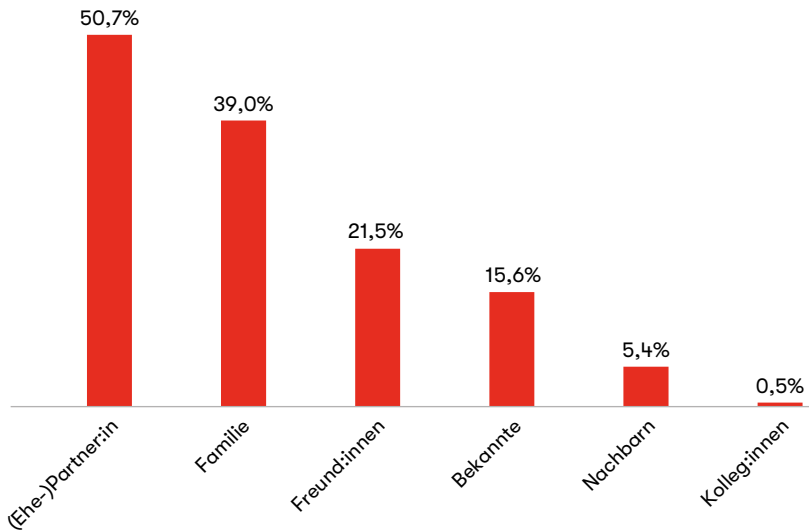
Die Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen, die an der Online-Erhebung im Advent 2022 in neun ausgewählten Kirchenkreisen der EKM teilgenommen hatten, waren mehrheitlich weiblich (55 %), 44,2 % waren männlich und 0,8 % divers.



Betrachtet man die Altersverteilung der Teilnehmenden, so fällt auf, dass 44,3 % im Alter zwischen 40 und 59 Jahre sind, also Menschen damit erreicht werden, die laut 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung nicht zum Milieu der dezidiert Partizipativ-Kirchennahen gehören. Nahezu gleich ausgeprägt (41,3 %) ist der Anteil derjenigen, die älter als 60 Jahre sind. Immerhin knapp 10 % der unter 20-Jährigen bis 39-Jährigen - also Jugendliche, und junge Erwachsene - nehmen an kirchenmusikalischen Veranstaltungen teil.

Zwei Drittel der Teilnehmenden sind verheiratet, 12,3 % in einer festen Partnerschaft, 11,1 % sind Single, 5,6 % verwitwet und 6,7 % geschieden. Es verwundert deshalb nicht, dass 79 % der Teilnehmenden angeben, nicht allein im Konzert gewesen zu sein - wohingegen in etwa der Anteil der Teilnehmenden, die angeben, Single, geschieden und verwitwet zu sein, auch allein im Konzert gewesen sind.

Mit wem waren Sie im Konzert?
(wenn Sie nicht alleine im Konzert waren)



Zwei Drittel der Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen verfügen über einen Hochschulabschluss, weitere 14,8% über das Abitur bzw. die Fachhochschulreife (3,8 %). Einen mittleren Bildungsabschluss gaben 11% der Teilnehmenden an.

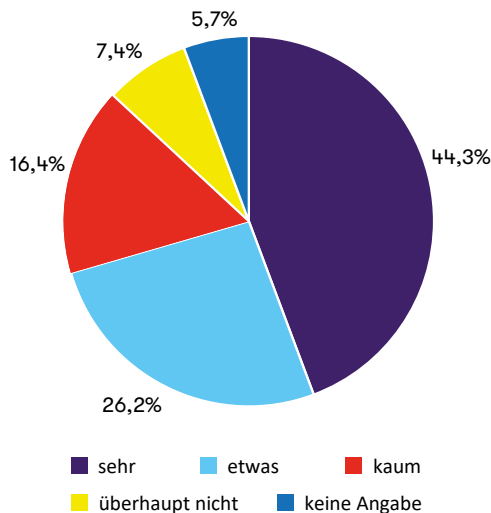
Knapp die Hälfte der Teilnehmenden ist voll berufstätig (49,6 %), ein Drittel ist in Rente oder Pension, und 11,5 % sind teilzeitbeschäftigt.

Kirchlichkeit und Religiosität

Zweidrittel der Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen sind Mitglied der evangelischen Kirche, 8,9 % sind Mitglied der römisch-katholischen Kirche, 3,2 % gehören einer evangelischen Freikirche an, 1,2 % einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft. Etwas mehr als ein Fünftel der Teilnehmenden ist konfessionslos (21,8 %).

Betrachtet man die subjektive Einschätzung der Verbundenheit zur Kirchengemeinde, so zeigt sich, dass 44,3 % sich „sehr verbunden“ und 26,2 % „etwas verbunden“ fühlen. Zusammengefasst sagen also 70,5 % der Teilnehmenden, dass sie eine solid-fluide Verbundenheit mit ihrer Kirchengemeinde haben. Eine distanzierte Verbundenheit geben 7,4 % der Teilnehmenden an und eine keine Verbundenheit 5,7 %.

Wie verbunden fühlen Sie sich mit Ihrer Kirchengemeinde?



Mit diesen Befunden korrespondieren die Ergebnisse zur subjektiven Einschätzung der eigenen Spiritualität bzw. Religiosität. 80,9 % der Teilnehmenden schätzen sich als religiös oder spirituell ein (sehr bzw. etwas).

11,6 % der Teilnehmenden geben an, „kaum religiös bzw. spirituell“ zu sein und knapp 5 % sagen, dass sie überhaupt nicht religiös bzw. spirituell sind.

Biographisch-musikalischer Hintergrund

Als Liebhaber:innen der Kirchenmusik stufen sich 60,6 % der Teilnehmenden ein, 27,6 % als Laien und 7,9 % als Profis in Sachen Kirchenmusik. Entsprechend hoch fällt die Zustimmung aus, wenn man danach fragt, ob Kirchenmusik gemocht wird, was 87,7 % bejahen. Ähnlich hoch ist die Zustimmung mit Blick auf klassische Musik (87,4 %).

Teilnahme-Verhalten

60,9 % der Teilnehmenden können als treue Besuchende angesehen werden, da sie oft kirchenmusikalische Veranstaltungen besuchen. 37,9 % sind Besuchende bei Gelegenheit, und 1,2 % sind Erst-Besuchende, die sonst nie kirchenmusikalische Veranstaltungen besuchen.

Außerhalb des kirchlichen Raumes besuchen 38,7 % der Teilnehmenden oft musikalische Veranstaltungen, 59,7 % gelegentlich und 1,6 % nie.

Danach gefragt, wie sie auf die kirchenmusikalische Veranstaltung aufmerksam geworden sind, waren es vor allem die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ (36,6 %) und der Gemeindebrief (20,7 %) bzw. ein Plakat (12,2 %). Die anderen klassischen Kommunikationskanäle wie Webseite, Zeitungsartikel, Abkündigung, Flyer, Schaukasten oder Social Media machen zusammengenommen ein Drittel aus, fallen allerdings in ihren einzelnen Ausprägungen deutlich ab.

Wie sind Sie auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden?



Erleben

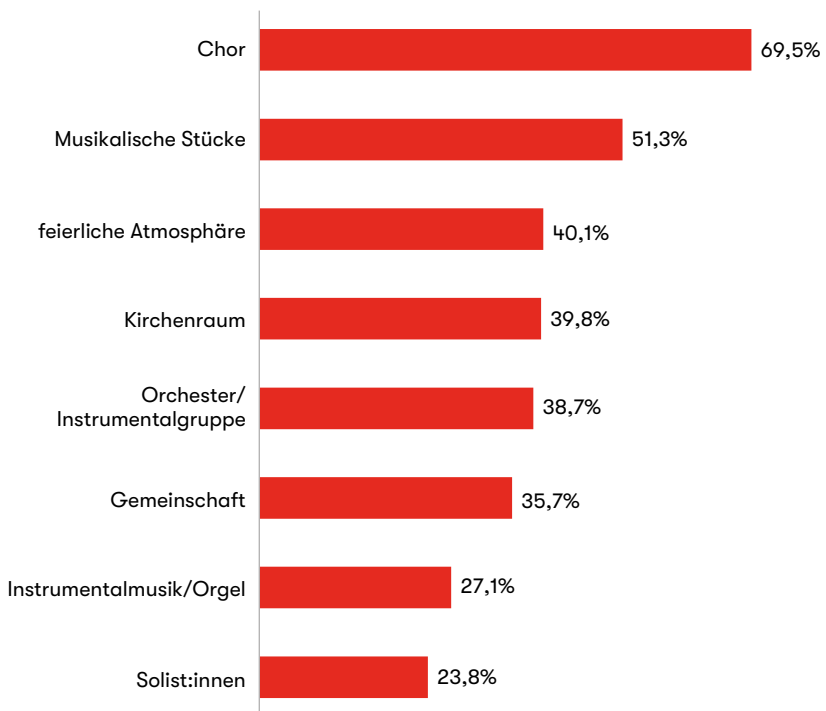
Fragt man die Teilnehmenden nach ihrem subjektiven Erleben der kirchenmusikalischen Veranstaltung, die sie besucht haben, so sind sie nachgerade begeistert und die Zuschreibungen fallen durchweg positiv aus:

- 95 % geben an, dass ihnen die Veranstaltung gefallen hat,
- 94 % empfanden sie als schön,
- 93 % haben sich wohlgeföhlt,

- 87 % waren inspiriert,
- 76 % waren sehr berührt,
- 70 % fanden es fröhlich,
- 66 % waren spirituell erfüllt,
- 57 % haben sich näher bei Gott gefühlt
- für 45 % war die Veranstaltung beruhigend.

Auch geben die Teilnehmenden analog zum subjektiven Erleben an, dass durchweg positive Erinnerungen mit dem Erleben der kirchenmusikalischen Veranstaltung geweckt wurden (82,6 %).

Was war das Schönste an der heutigen Veranstaltung?



4. EMPIRISCHE ERGEBNISSE

Konkret danach gefragt, was das Schönste an der kirchenmusikalischen Veranstaltung war, gaben 69,5 % der Teilnehmenden an, den Chor und weitere 51,3 % die musikalischen Stücke an. Die feierliche Atmosphäre war für 40,1 % das Schönste und der Kirchenraum für 39,8 %. Das Erleben der Gemeinschaft gaben darüber hinaus 35,7 % der Teilnehmenden an.

Landesjugendposaunenchor



5. EINSICHTEN – FRAGE- HORIZONTE – AUSBLICK

Das Rückgrat kirchenmusikalischer Arbeit: Frauen - mittlere Altersgruppen - langjährige Leidenschaft

Die Kirchenmusik-Studie der EKM hat einmal mehr unterstrichen, dass das kirchliche Engagement weiblich geprägt ist. Dies trifft auch auf die Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen zu, die mehrheitlich weiblich sind. Darüber hinaus erfreulich ist, dass das Geschlechterverhältnis bei den Chorleitenden ausgeglichen ist. Darüber hinaus trifft auf die Aktiven wie die Chorleitenden zu, dass diese mehrheitlich von der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen und 60- bis 69-Jährigen getragen wird. Für die kommenden zehn Jahre sind damit bereits die Herausforderungen impliziert: eine Nachwuchsgewinnung und -förderung von Kirchenmusiker:innen und Aktiven für die kirchenmusikalischen Gruppen. Sollte dies nicht gelingen, wird der Weg weiterer kirchenmusikalischer Kooperationsräume unausweichlich sein.

Erfreulich bei den Aktiven und Chorleitenden ist die langjährige Leidenschaft, mit der sie ihr Engagement bzw. ihre Tätigkeit betreiben. Kirchenmusik ist für Aktive und Chorleitende ganz offensichtlich eine Herzensangelegenheit, vielfach eine Lebensaufgabe und nicht selten ein stabilisierender Faktor im Alltag. Anders lassen sich die ausgesprochen hohen Werte bei der langen Zugehörigkeit bei den Aktiven von mehr als 25 Jahren zu kirchenmusikalischen Gruppen und mehr als 10 Jahren bei den Chorleitenden nicht erklären.

Kirchenmusikalisches Engagement begeistert und schafft Gemeinschaft und Geselligkeit

Freude am Musizieren als Ausdruck einer Begeisterung trifft auf fast alle Aktiven in den kirchenmusikalischen Gruppen der EKM zu. Darüber hinaus steht im Vordergrund der intrinsischen Motivlage von Aktiven, „gemeinsam mit anderen etwas zu machen“. Auch spielt das Moment der Homophilie, also dass man die Leute in der kirchenmusikalischen Gruppe mag und Gleichgesinnte antrifft, eine große Rolle. Nicht zu unterschät-

zen ist bei der kirchenmusikalischen Gruppe der Aspekt der Geselligkeit. So wird die Atmosphäre in der kirchenmusikalischen Gruppe mehrheitlich als gesellig eingestuft und der Geselligkeit nach den Proben ein hoher Stellenwert eingeräumt, ebenfalls den gemeinsamen Aktivitäten in der Kirchengemeinde, also außerhalb der kirchenmusikalischen Gruppenaktivität. Vor dem Hintergrund, dass Kirchlichkeit und Religiosität originär auf gemeinschaftliches Erleben angewiesen sind, kommt der Kirchenmusik hier eine wichtige Bedeutung zu. Vielfach kann man den Eindruck gewinnen, dass bisher diese Potentiale der Kirchenmusik, insbesondere außerhalb des Singens und Musizierens im Gottesdienst, nur in geringem Umfang gewürdigt und noch nicht vollumfänglich mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Kirche erfasst wurden.

Kirchenmusik als parochialer Anker kirchlichen Lebens

Dass Kirchenmusik einen prominenten Stellenwert in der kirchlichen Praxis vor Ort hat, zeigt sich schon an der vielfältigen musikalischen Mitgestaltung im Kirchenjahr, ob im Gottesdienst oder bei konzertanten Aufführungen außerhalb des Gottesdienstes. Entsprechend stufen sowohl die Aktiven als auch Chorleitenden die Mitwirkung bei Gottesdiensten und die Konzertaufführungen – sowohl lokal als auch regional und an anderen Orten – als sehr bedeutsam mit Blick auf die kirchenmusikalischen Aktivitäten der Gruppe ein.

Blickt man auf das Verhältnis der kirchenmusikalischen Gruppe zur Kirchengemeinde und zu anderen kirchlichen Gruppen, so kann festgehalten werden, dass dieses als ausgesprochen gut bezeichnet werden kann. Kirchenmusik als eine wesentliche Säule kirchlichen Lebens trägt nachweislich zu einem guten Miteinander im gemeindlichen Kontext bei. Auch das ausgezeichnete Miteinander dezidiert mit Gottesdienstverantwortlichen unterstreicht dies sowie die subjektive Einschätzung von Aktiven und Chorleitenden, dass die kirchenmusikalische Gruppe die aktivste Gruppe in der Gemeinde ist.

Sozialräumliche Relevanz des kirchenmusikalischen Engagements

Für die Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen ist mit Blick auf ihr kirchenmusikalisches Engagement das sozialräumliche Motiv nicht unerheblich. Jeweils zwei Drittel der Aktiven geben diesbezüglich an, dass

ihnen daran gelegen sei, das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten bzw. das örtliche Leben kulturell zu bereichern. Entsprechend korrespondieren auch die Befunde hinsichtlich der Bedeutsamkeit der Aktivitäten, hier insbesondere die hohen Zustimmungswerte zu Auftritten an anderen Orten oder regionalen kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Nicht unerheblich ist auch mit 39,2 % der Anteil derjenigen Aktiven, die sich über das kirchenmusikalische Engagement hinaus ehrenamtlich engagieren.

Hohe Bildungsaffinität beim kirchenmusikalischen Engagement und kirchenmusikalischen Teilnahmeverhalten

Sowohl bei den Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen als auch bei den Teilnehmenden kirchenmusikalischer Veranstaltungen fällt auf, dass eine hohe Bildungsaffinität vorherrscht, was sich unter anderem in überproportional hohen Bildungsabschlüssen niederschlägt. Inwieweit Kirchenmusik auch Ausdruck einer vielfach gesellschaftspolitisch beklagten sozialen Ungleichheit bei der musikalischen Bildung verstärkt, muss letztlich dahingestellt bleiben. Blickt man auf die extrinsischen Faktoren für das kirchenmusikalische Engagement, so liegt allerdings die Vermutung nahe, dass die Herkunft aus bildungsaffinen Familienkontexten maßgeblich eine Rolle für das kirchenmusikalische Engagement spielt. Immerhin sind es vor allem Personen aus dem Verwandtenkreis und aus dem Kreis der Freund:innen und Bekannten, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass sich Aktive kirchenmusikalisch engagieren. Hierbei gilt es auch zu bedenken, dass fast die Hälfte der Aktiven angegeben hat, zuhause das Singen oder Musizieren gelernt zu haben. Auch gab etwas mehr als ein Viertel der Aktiven an, dies in der Musikschule erlernt zu haben, was gewisse finanzielle Spielräume in den familiären Kontexten voraussetzt.

In diesem Zusammenhang fällt zudem auf, wie (hoch-)kulturell interessiert, vielfach engagiert und gut vernetzt Aktive in ihrer Freizeit außerhalb ihres kirchenmusikalischen Engagements unterwegs sind. Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen fällt diesbezüglich die hohe Affinität zur klassischen Musik und Kirchenmusik im Allgemeinen ins Gewicht. Inwieweit das Feld der Kirchenmusik dazu geeignet ist, Menschen aus bildungsferneren Kontexten für ein Engagement zu gewinnen, scheint noch eine Herausforderung zu sein, der sich die Kirchen aktiver in Zukunft aktiver widmen sollten.

Kirchenmusik als Beitrag zur Mitgliederbindung und Mitgliederorientierung

Die Mehrheit der Aktiven in kirchenmusikalischen Gruppen, der Chorleitenden und auch der Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen sind evangelische Kirchenmitglieder. Zudem fühlt sich die Mehrheit jeweils der Kirche solid-fluide verbunden. Insofern trägt die Kirchenmusik maßgeblich zur Mitgliederbindung und Mitgliederorientierung bei. Ein weiterer Indikator diesbezüglich stellt bei den Aktiven der Kirchgang dar, der bei diesen im Vergleich zur aktuellen 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung um ein Vielfaches höher ausfällt, was den wöchentlichen, monatlichen oder mehrmals jährlichen Besuch von Gottesdiensten betrifft. Darüber hinaus zeichnet sich das kirchenmusikalische Engagement durch wöchentliche Proben, regelmäßige Konzerte oder Probenwochenenden und geselliges Miteinander aus. All dies unterstreicht die Wichtigkeit der Kirchenmusik für die Mitgliederbindung und -orientierung.

Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen ist es der Umstand, dass es sich bei der überwiegenden Mehrheit um treue, wiederkehrende Besuchende handelt, die zudem durch die „Mund-zu-Mund-Propaganda“ oder den Gemeindebrief auf die Veranstaltung aufmerksam geworden sind. Beides sind Indikatoren für eine starke Bindung und gute Vernetzung im kirchengemeindlichen Kontext.

Potentiale für Kontaktpflege zu kirchenfernen Menschen

Trotzdem, dass die Kirchenmusik einen wichtigen Beitrag zur Mitgliederbindung und -orientierung leistet, sind die Potentiale für eine Kontaktpflege auch zu kirchenfernen Menschen nicht gering zu achten. So geben 12 % der Aktiven und 21,8 % der Teilnehmenden kirchenmusikalischer Veranstaltungen an, konfessionslos zu sein. Ebenfalls geben rund 10 % der Aktiven an, seltener als einmal im Jahr den Gottesdienst zu besuchen. Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen korrespondiert in ähnlicher Ausprägung diesbezüglich der Befund, dass rund 12 % angeben, kaum religiös oder spirituell zu sein, bzw. 5 % verneinen dies ganz. Zudem erreichen kirchenmusikalische Veranstaltungen rund 40 % Gelegenheitsbesuchende und immerhin für 1% der Teilnehmenden war es eine Premiere, eine kirchenmusikalische Veranstaltung besucht

zu haben. Offenbar schafft Kirchenmusik punktuell Kontaktflächen für Menschen, die der Kirche eher fern oder distanziert gegenüberstehen.

Die kirchenmusikalische Gruppe im Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen

Deutlich wurde, dass Aktive und Chorleitende mit Blick auf die Bedeutung einzelner Aktivitäten bzw. bei der Beschreibung des Besonderen kirchenmusikalischer Gruppen durchaus divergierende Erwartungen haben. Auch wenn die Atmosphäre von nahezu allen Aktiven und Chorleitenden als freundlich und harmonisch beschrieben wird, dürfte in der unterschiedlichen Erwartungshaltung durchaus gelegentliches Konfliktpotential stecken bei der alltäglichen kirchenmusikalischen Arbeit vor Ort. Hier scheint angezeigt zu sein, an den Stellen, an denen die Erwartungen stark divergieren, die jeweilige Erwartungshaltung des Gegenübers wahrzunehmen und wertzuschätzen, um auf dieser kommunikativen Grundlage gegebenenfalls konflikträchtigen Situationen besser vorbeugen zu können.

Kirchenmusik als sozioreligiöse Praxis

Zunächst einmal gilt es festzuhalten, dass Aktive und Chorleitende es für bedeutsam erachten, dass die kirchenmusikalische Gruppe eine lange und eindrucksvolle Tradition fortsetzt. Die Aktiven geben darüber hinaus mit überproportional hoher Zustimmung an, dass das kirchenmusikalische Engagement sie mit der christlichen Tradition verbindet. Kirchenmusik trägt also zur Verstetigung eines christlichen Traditionsschatzes nachweislich bei.

Schon die Befunde zur Kirchlichkeit, Religiosität und Verbundenheit der Aktiven, Chorleitenden und Teilnehmenden haben deutlich gemacht, wie prägend diese Faktoren sind. Wie ein roter Faden zieht sich zudem durch die Befragungen, dass die Kirchenmusik als sozioreligiöse Praxis aufzufassen ist und erst dadurch ihre implizite Tiefenwirkung entfaltet.

Bei den Aktiven unterstreichen dies vor allem die Befunde, dass „es für mich eine Form ist, meinen Glauben auszudrücken“, „es eine Form ist, in der ich Gott erfahre“ oder sogar, dass „es für mich eine Form intensiver religiöser Erfahrung ist“, die mit dem kirchenmusikalischen Engagement

in besonderer Weise einhergehen und explizit die sozioreligiöse Relevanz des kirchenmusikalischen Engagements ausdrücken. Ebenso gilt dies für den Befund, dass zwei Drittel der Aktiven als Grund für ihr Engagement angeben, dies „zum Lobe Gottes“ zu tun. Es verwundert deshalb nicht, dass die Mehrheit der Aktiven der Aussage zustimmt, dass durch das kirchenmusikalische Engagement die Verbundenheit mit der Kirche stärker geworden sei.

Es ist zu vermuten, dass die geistlichen Elemente bei Proben der kirchenmusikalischen Gruppen einen gewissen Anteil an der sozioreligiösen Relevanz der Aktiven haben.

Bei den Teilnehmenden von kirchenmusikalischen Veranstaltungen ist es das subjektive Erleben, dass die Veranstaltung inspirierend, sehr berührend, spirituell erfüllend war und sich die Teilnehmenden näher bei Gott gefühlt haben, das explizit die sozioreligiöse Relevanz der Kirchenmusik unterstreicht.

Kirche mit anderen für andere

Die Kirchenmusik-Studie der EKM hat eindrücklich aufgezeigt, wie sehr die Kirchenmusik aus einem kollektiven Selbstverständnis von Aktiven und Chorleitenden als kirchenmusikalische Gruppe heraus lebt und daraus herrührend ihr Engagement als einen Dienst für andere begreift. Kirchenmusik steht paradigmatisch für ein Kirche-Sein mit anderen für andere. Darüber hinaus kommt der sozioreligiösen Relevanz der Kirchenmusik, dass das Soziale der kirchenmusikalischen Gruppe nämlich zum Raum, Anlass und Gegenstand religiösen Erlebens und Deutens wird und sich die sozioreligiöse Praxis im Medium der Musik vollzieht, immense Bedeutung zu. Es wäre für die Zukunft wünschenswert, wenn die sozioreligiöse Praxis auch in anderen kirchlichen Feldern verstärkt in den Blick kommen würde und die Kirchenmusik-Studie so zur Patin eines Perspektivwechsels bei der Wahrnehmung kirchlich-religiöser Praxis werden würde.

Kirchenmusik als sozial-kirchliche Praxis

Zum Abschluss soll etwas ausführlicher auf die Bedeutung des kirchenmusikalischen Engagements als sozial-kirchliche Praxis eingegangen

werden und damit der Blick über das kirchenmusikalische Feld hinaus auf die Arbeit in Gemeinde, Kirche und Gesellschaft geweitet werden.

Für Andreas Reckwitz besteht die soziale Welt „aus sozialen Praktiken, an denen Subjekte und Objekte partizipieren, aus denen sich Kollektive bilden und die Zeit und Raum auf eine bestimmte Weise strukturieren“. Dabei erweist sich das Arbeitsfeld Kirchenmusik für einen hohen Prozentsatz der aktiv Praktizierenden als sozial-kirchliche Praxis. Insbesondere die hohe Bewertung für die gemeinschaftlichen Aspekte dieser Praxis und die Angaben zum hohen Engagement der kirchenmusikalisch Aktiven in anderen Ehrenamtsbereichen sprechen für das erhebliche Sozialkapital kirchenmusikalischer Arbeit.

Sängerinnen und Sänger in prozentual gesehen überdurchschnittlich hoher Kirchenbindung üben für Konzerte und führen sie als Chorgemeinschaft meist in Kirchengebäuden insbesondere zu den Festzeiten des Kirchenjahres auf. Damit wird ein kirchlicher Beitrag mit erheblicher Reichweite für das Gemeinwesen und die Gesellschaft geleistet.

Darüber hinaus sind an dieser Unternehmung mit gesellschaftlicher Reichweite in der Kirchenmusik-Studie der EKM über 11 % Aktive beteiligt, die konfessionslos sind und dies entsprechend aller Erfahrung auch bleiben werden.

Kristian Fechtner hat den überzeugenden Versuch übernommen, verschiedene Erscheinungen „zeitgenössischer Frömmigkeit“ - angefangen von Engelfiguren bis hin zum Singen – zu erkunden. Das Bild, das sich bei dieser Erkundung ergibt, „ist ein Panorama gegenwärtig gelebter Religiosität in ihren lebensweltlichen Kontexten“. Eine Religiosität und religiöse Praxis, die sich keinesfalls als kirchlich und schon gar nicht als kirchlich-mitgliedschaftlich versteht und doch auch auf christliche Tradition (Unfallkreuz an der Straße), auf Angebote christlicher Räume (Kirchengebäude besuchen) und Zeiten (Festzeiten z.B. als Familienzeit begehen – Weihnachten) bewusst oder unbewusst und zumindest kulturell vermittelt rekurriert.

Fechtner begreift diese Form der sozial-religiösen Praxis als etwas „Beiläufiges“. „Man nimmt auch die Engelfigur ins Krankenhaus mit; man geht mal pilgern; man betet dann und wann; man entzündet in der Kirche eine Kerze, wenn es sich ergibt; man geht in die Oper und ins Weihnachts-

oratorium.“

Diese beschriebene Beiläufigkeit freilich heißt gerade nicht, dass es lediglich Randerscheinungen oder unbedeutende Handlungen sind – nein, insbesondere im Rückblick haben diese Praktiken ihre eigene oft sehr spezielle Bedeutung.

Knapp 2 % der kirchenmusikalisch Engagierten geben an, dass ihre Verbundenheit zur Kirche durch dieses Engagement geschwächt wurde. 50 % erleben ihre kirchenmusikalische Praxis als Stärkung für ihre Verbundenheit.

Ob im kirchenmusikalischen, im diakonischen Engagement, ob beim Pilgern und Singen allein hinter verschlossenen Türen oder im Chor mit anderen gemeinsam. All diese Praktiken müssen keinesfalls religiös oder im Glauben motiviert sein. Das Fast kann aus der Sorge um die eigene Gesundheit angefangen werden. Und dann taucht in der Fastenzeit eine Verbindung zur kirchlichen Tradition auf.

Insbesondere das kirchenmusikalische Feld zeigt, dass die soziale Reichweite kirchlichen Handelns viel weiter reicht als die Zahlen der Mitgliedschaftsentwicklung vermuten lassen.

Gleichzeitig wird mit dieser Beobachtung die Herausforderung an alle kirchliche Praxis angesprochen. Es gibt gelebte Frömmigkeit – eben eine milde Frömmigkeit – die beiläufig als lebensstärkend erfahren und geübt wird.

Eine Taufgesellschaft trifft sich am Wochenende, ein Elternteil und wenig andere sind Mitglied der Kirche. Am Samstag haben die Eltern mit den Kindern Kastanien gesammelt und die altbekannten Figuren gebastelt. Als am Sonntag die Küsterin in die Kirche kommt, steht die Schar der Tiere und Menschen aus Kastanien um die Altarbibel herum. Den Vätern war es wichtig, dass dieses Gemeinschaftswerk der Taufgesellschaft im Taufgottesdienst genau da steht, wo sie standen.

Es sind diese kleinen Hinweise, es sind die beiläufigen Praktiken und Gewohnheiten, die uns zum Überprüfen unserer Praxis und zum Erproben neuer Begegnungsformen mit den Menschen unserer Zeit anregen können. Zu den Menschen gehen, heißt: Resonanzräume ermöglichen

5. EINSICHTEN – FRAGEHORIZONTE – AUSBLICK

und gestalten, Räume, in denen sich Menschen eben auch „beiläufig“ in Schwingung versetzen lassen. Musizieren, Singen und Konzertieren schaffen einzigartige Resonanzräume. Sie sind ein Beispiel für ganz unterschiedliche religiös-soziale Praktiken, für die Kirche und Gemeinde Gestaltungskompetenz für die Mitmenschen heute erproben kann.

Orgeltage, Merseburg



6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

6.1 ERSTE SCHLUSSFOLGEN FÜR DIE KIRCHENMUSIKALISCHE ARBEIT AUS DER BEFRAGUNG DER GRUPPE DER AKTIVEN

6.1.1 SOZIAL-RELIGIÖSE PRAXIS

80 % und damit die deutliche Mehrheit der in kirchenmusikalischen Gruppen Aktiven sind Chorsängerinnen und Chorsänger. Chöre sind in einer großen Bandbreite von Veranstaltungen aktiv. Sie singen Ständchen bei Jubilaren, gehen in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser, beteiligen sich aktiv an der Gestaltung von kommunalen Festen, gestalten selbstverständlich Gottesdienste und eine Bandbreite von Konzerten mit ganz unterschiedlichen Profilen. Sie sind damit sozialräumlich gesehen sehr präsent. Es ist lohnend bei weiteren Zukunftsplanungen und Schwerpunktsetzungen in Gemeinden und Kirchenkreisen diese sozialräumlich weite Wirksamkeit des kirchlichen Handlungsfeldes Kirchenmusik als Präsenzfaktor kirchlichen Lebens im Blick zu behalten.

Gemeinsames Musizieren hat eine hohe Relevanz für das allgemein soziale Bedürfnis, gemeinsam mit anderen wirksam zu sein. Insbesondere im häufig ländlichen Kontext (Wegzug / Schrumpfen dörflicher Regionen) sind die Chöre, zu deren Probenorte teilweise erhebliche Entfernungen überwunden werden, ein wichtiger sozialer Beitrag. Chöre machen in diesen ausgedünnten Kontexten Gemeinde als lebendige Gemeinschaft der Christinnen und Nichtchristen erlebbar. Insbesondere für die Planung der Arbeit in ländlichen Räumen sollte deutlich darauf Wert gelegt werden, wie kleine Chöre und die von ihnen gebotenen kirchenmusikalischen Veranstaltungsformen gestärkt werden können.

Wenn 50 % der Befragten angeben, dass die kirchenmusikalische Gruppe der entscheidende Lernort für ihr musikalisches Handeln ist, wird deutlich, dass die kirchenmusikalische Ausbildung einen wichtigen Beitrag für die Kultur innerhalb unserer Gesellschaft bietet. Spannend ist

in diesem Kontext die bemerkenswerte Benennung von 42 % der Befragten, die die Schule als ihren musikalischen Lernort angeben. Hier liegt Potential, das sowohl in den freien evangelischen Schulen wie auch durch Verbindungen der Kantorentätigkeit mit der Tätigkeit als Musiklehrer und Musiklehrerin sowie als Leiterin und Leiter eines Schulchores in kommunaler Trägerschaft gehoben werden kann.

6.1.2 KIRCHLICH-RELIGIÖSE PRAXIS

Wenn Kirchenmusik auf der Strukturebene als parochialer Anker wahrgenommen wird, wird deutlich, dass kirchenmusikalische Gruppen erhebliche Stabilisatoren auf der Ebene der gedehnten Parochien sein können.

Es ist die Frage zu bewegen, ob neben den vielfältigen alternativen Formen des gemeindlichen Lebens wie beispielsweise in den Erprobungsräumen der EKM nicht auch die kirchenmusikalischen Netzwerke innerhalb der Kirchenkreise und darüber hinaus stärker im Blick bleiben müssen. Sie tragen ein erhebliches Potential an Motivation und Engagement in die traditionellen wie erprobenden evangelischen Gemeindeformen ein.

6.1.3 DAS MUSIZIERENDE ALLGEMEINE PRIESTERTUM

Die Gruppe der kirchenmusikalisch Aktiven in Chören, Posaunenchorern und anderen Formen ist eine der stärksten Gruppen ehrenamtlicher Aktiver. Wenn 53 % der Befragten angeben in mehreren musikalischen Aktivitäten unterwegs zu sein, wird die hohe Bedeutung der musikalisch Aktiven für das Leben der Gemeinden deutlich.

Im Hinblick auf die Arbeit von Posaunenchorern (knapp 16 % der kirchenmusikalisch Aktiven) muss der Unterschied in dem voraussetzungsvolleren Zugang im Vergleich zum Chorgesang berücksichtigt werden. Wer im Posaunenchor aktiv ist, kommt um das mühevollen Proben als Anfängerin oder Anfänger nicht herum. Die Schulung der Anfängerinnen und Anfänger liegt häufig in der Verantwortung Ehrenamtlicher. Es muss weiter gefragt werden, wie es gelingen kann, dass diese Arbeitsform durch die landeskirchliche und kreiskirchliche Unterstützung der Jung-

bläserarbeit weiter auszubauen ist. Hier ist analog zu den bisherigen Erfahrungen kontinuierlich in die Ausbildung von Multiplikatoren für die Jungbläserarbeit zu investieren.

Eine allgemeine Herausforderung besteht darin, die Zugänge zum kirchenmusikalischen Engagement wirksam auszubauen. Wenn gut 42 % angeben, dass sie über Verwandte den Zugang zum Chor oder zur Instrumentalgruppe gefunden haben, ist dies im Hinblick und im Vergleich mit der Tatsache, dass lediglich 8 % angeben von Pfarrpersonen bzw. Lehrerinnen und Lehrern den Zugang eröffnet bekommen zu haben, überraschend. Selbst die Werbung in anderen kirchenmusikalischen Gruppen ist mit unter 25 % schwach ausgebildet, wo doch deutlich ist, dass verhältnismäßig viele kirchenmusikalisch Aktive auch bereit sind in mehreren kirchenmusikalischen Aktionen mitzuwirken. Die Befragungsergebnisse geben natürlich keine Antwort darüber, ob die Werbung innerhalb der gemeindlichen Strukturen wirkungslos oder zu wenig präsent ist. Es ist empfehlenswert, Einladungen und Ansprache zur und Berichte von der kirchenmusikalischen Arbeit zu verstärken. Hier liegt offenbar ein Potential des Ausbaus kirchenmusikalischer Arbeit und der Stärkung dieses Handlungsfeldes.

Im Hinblick auf das Arbeitsfeld Populärmusik kann aufgrund der recht geringen Datenbasis nur vermutend davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Jahren mit der aktuellen Stärkung der kirchlichen Populärmusik dieses Arbeitsfeld im Hinblick auf die hier ansprechbaren unterschiedlichen Milieus und Altersgruppen wachsen kann. Das Potential und Interesse sind vorhanden.

6.1.4 KIRCHENMUSIKALISCHE AKTIVITÄT ALS BINDUNGSFAKTOR

Die Auswertung der kleinen Befragung zur kirchenmusikalischen Arbeit muss fragen, was es für die Mitgliederbindung und -orientierung bedeutet, dass 85 % der kirchenmusikalisch Aktiven angeben, mindestens mehrmals im Jahr bis fast jeden Sonntag den Gottesdienst zu besuchen – wir haben es folglich mit einer Gruppe von Hochverbundenen zu tun. Die erhobenen Daten können nicht klären, was und inwieweit das kirchenmusikalische Engagement zur hohen Verbundenheit beiträgt oder

lediglich einen Ausdruck einer gegebenen Verbundenheit ist. Kirchenmusikalische Betätigungsmöglichkeiten erweisen sich als wichtiges Element der Mitgliederorientierung und -stabilisierung. Damit bestätigt sich die Erfahrung, dass das eigene aktive Wirksamwerden ein maßgeblicher Faktor der Kirchenmitgliedschaft ist. Es ist darauf zu achten, für aktuell kirchenmusikalisch wie potenziell Aktive diese Möglichkeit an Aktivität zu erhalten und ggf. auch auszubauen. Diese Schlussfolgerung wird auch aufgrund der Selbstaussage der Befragten unterstützt, nach der fast 70 % dieser Gruppe bei weiteren Aktivitäten im Gemeindekontext aktiv sind.

Aufmerksam ist darauf zu achten, welche Bedeutung dem musikalischen Engagement für die religiöse Selbsteinschätzung zukommt. Wenn in der vorliegenden Befragung 86 % angeben, dass die Musik für sie ein erhebendes Gefühl auslöst und zwei Drittel ihr Engagement im Lob Gottes motiviert sehen, kann dies zu der Schlussfolgerung führen, dass die hier verorteten Erfahrungen als glaubensstärkend erfahren werden. Damit wird auch deutlich, dass der kirchenmusikalischen Arbeit eine entscheidende Bedeutung für die Gemeindeentwicklung zukommt, was in den Diskursen zur Gemeindeentwicklung häufiger übersehen wird. Was die in diesem Abschnitt angesprochene Dimension der Mitgliedschaftsbindung und der Bedeutung des kirchenmusikalischen Engagements für den christlichen Glauben der Aktiven für die Ausbildung der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker im Haupt- wie Ehrenamt bedeutet, muss in einem eigenen Perspektivprozess bedacht werden.

6.1.5 ERLEBNISDIMENSION KIRCHENMUSIKALISCHER AKTIVITÄT

Es ist lohnend, auf die subjektive Erlebnisdimension der Sängerinnen und Sänger mit kirchenmusikalischem Engagement einen kurzen Blick zu werfen. Wenn fast 100 % der Befragten angeben, dass das Musizieren ihnen Freude macht, wird deutlich, auf welche Art und Weise die Aktivität in musikalischen Gruppen ein Ort erfahrbarer Lebensfreude ist. In diesem Zusammenhang lohnt der Blick auf die Forschung¹ zur salutogenetischen Dimension des Singens und Musizierens. Es gilt als valide, dass das ge-

1 – Adamek, Karl, *Singen als Lebenshilfe. Zu Empirie und Theorie von Alltagsbewältigung*, 3. Auflage Münster 2003, 197ff.

meinsame Musizieren und insbesondere auch der gemeinsame Gesang eine körperliche und emotionale Heilkraft entwickeln können. Kirchenmusik weist damit auf dem ihr inhärenten „diakonischen Aspekt“ hin.

6.2 ERSTE SCHLUSSFOLGEN FÜR DIE KIRCHENMUSIKALISCHE ARBEIT AUS DER BEFRAGUNG DER CHORLEITENDEN

6.2.1 KIRCHLICH-RELIGIÖSE PRAXIS

Die Schlussfolgerungen für die kirchliche Praxis gehen von der Erkenntnis aus, dass für das Engagement der verantwortlich aktiv Leitenden von Chören und kirchlichen Musikgruppen die religiöse Dimension eine hervorgehobene Bedeutung hat. Damit hat aus der Sicht dieser Aktiven ihre Arbeit und ihr Engagement für den Gemeindeaufbau und die Gemeindeentwicklung eine hervorgehobene Bedeutung. In Auswertung der Einzelergebnisse dieser Befragung bestätigt sich, dass Singen und Musizieren als Kennzeichen evangelischer Gemeinden nicht unterschätzt werden können. „Das gemeinsame Singen und Musizieren ist neben den primären Merkmalen der Verkündigung des Evangeliums, der Taufe und des Abendmahls ein deutliches Erkennungszeichen von Kirche.“² Über 90 % der Aktiven sehen in den Möglichkeiten des Chorsingens und gemeinsamen Musizierens eine Einladung zum christlichen Glauben. Gleichzeitig deutet die hohe Bewertung des Gemeinschaftsaspektes, der Freude am gemeinsamen Tun und insbesondere die große Offenheit („es kann jede/r mitmachen“) in dieser Gruppe darauf hin, dass die soziale Reichweite über den parochialen Kontext hinaus geht.

In den Einschätzungen der verantwortlichen Chorleitenden zur Atmosphäre in kirchenmusikalischen Gruppen bestätigt sich nochmals, dass diese Gruppen ein wichtiger stabilisierender Faktor innerhalb der Gemeinde sind. Hinzukommt, dass diese Einschätzung sowohl von den Chorleitenden wie den aktiven Sängerinnen und Sängern weitgehend ge-

2 – Bubmann, Peter: *Musik in Kirche und Gemeinde, in: Handbuch für Kirchen- und Gemeindeentwicklung*, hrsg. Von Kunz, Ralph u.a., Neukirchen 2014, S. 373.

teilt wird. Darüber hinaus werden die Geselligkeit nach den Proben sowie die Hilfsbereitschaft auch im sonstigen Lebenskontext hervorgehoben. Das Gruppenklima wird maßgeblich dadurch geprägt, dass Sängerinnen und Sänger wie die Mitwirkenden in Instrumentalgruppen das gemeinsame Wirken, die gemeinsamen Interessen und die gemeinsamen Erlebnisse verbinden. Könnte diese Perspektive andere kirchliche Handlungsfelder, die eher auf Betreuung und Begleitung ausgerichtet sind, bereichern?

Für die Planungen und Überlegungen der kirchenmusikalischen Praxis in Kirchengemeinden und Kirchkreisen ist der vernetzende Charakter kirchenmusikalischen Handelns in die Gemeinden wie in den sozialen Kontext hinein zu berücksichtigen. Von den Chorleitenden wird die ökumenische Dimension sehr hoch eingeschätzt. Dies hat für die Wirksamkeit kirchenmusikalischer Aktivitäten besonders im Ostdeutschen Kontext eine hohe Bedeutung. Konfessionelle Unterschiede sind insbesondere auf diesem Arbeitsgebiet seit Jahren kaum spürbar.

Wenn aus der Perspektive der Chorleitenden ihr Engagement als ein wichtiger Beitrag zur Vernetzung innerhalb der Gemeinde aber auch der Gemeinden nach außen verstanden wird, sollte dies insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit von Gemeinden und Kirchenkreisen hervorgehoben werden. Eine nur flüchtige Durchsicht von zufällig vorliegenden Gemeindebriefen im Spätsommer und Herbst 2023 deutet darauf hin, dass hier erhebliche Potentiale liegen. Dies bestätigt sich in der Befragung der Sängerinnen und Sänger s.o., in der nur knapp 8 % angeben, innerhalb der Gemeinde für das Singen und Musizieren geworben worden zu sein.

6.2.2 KIRCHENMUSIK ALS STABILE SÄULE KIRCHLICHEN HANDELNS

Deutlich wird die hohe Stabilität der kirchenmusikalischen Gruppen, die u.a. in der hohen Engagement-Dauer der aktiv Leitenden zum Ausdruck kommt. Chöre sind stabile Faktoren in der Gemeindefarbeit und offensichtlich kaum durch hohe Fluktuation in der Leitung gefährdet. Als sehr stabile Gruppen innerhalb der Kirchengemeinden sind sie wichtige Kristallisationspunkte und auch Zentren kirchlichen Lebens in städtischen wie ländlichen Regionen. Es kommt folglich darauf an, dass bei wahrscheinlich geringer werdenden Ressourcen in Gemeinden und Kirchen-

kreisen diese stabilisierende Bedeutung der kirchenmusikalischen Gruppen im Blick bleibt.

In diesem Zusammenhang sind die Finanzierungsquellen der kirchenmusikalischen Gruppen von Interesse. Unübersehbar gibt es in den kirchenmusikalischen Gruppen das Selbstverständnis, für das gemeinsame Musizieren selbst Mittel für die Arbeit zu erwirtschaften. Dies ist keinesfalls in allen Handlungsfeldern der kirchlichen Arbeit selbstverständlich.

Blickt man auf das Engagement der Leitenden, dann fällt der hohe Prozentsatz derer auf, die mehr als 10 Jahre Chöre leiten. Damit kommt wiederholt der hohe Grad an Stabilisierungsleistung auf, der in diesem Arbeitsgebiet von den aktiven Leitenden kontinuierlich geleistet wird. Das wird auch dadurch bestätigt, dass viele Leitende von Chören auch für andere musikalische Gruppen die musikalische Verantwortung tragen.

Bei Würdigung dieses langjährigen hohen Engagements besteht die Notwendigkeit, dass aktiv nach Nachwuchs in dieser leitenden Tätigkeit gesucht werden muss. Und angesichts der hohen Kontinuitätsrate sollte gefragt werden, welche Chancen in der verstärkten Projektarbeit in diesem Handlungsfeld liegen. Musik- und Chorprojekte aller Art ermöglichen das Experimentieren mit und das Erproben von anderen Formen und Musikgattungen. Damit werden neue Erfahrungen ästhetischer Elemente im Kirchenraum und Leben der Gemeinde erschlossen. Sind knapp 50 % der Leitenden ehrenamtlich bzw. nebenberuflich tätig, ist dies als Anforderung zur besonderen Unterstützung, Stärkung und auch Würdigung des ehrenamtlichen Engagements in den Kirchengemeinden und den kirchenmusikalischen Gruppen zu hören. Das Handlungsfeld Kirchenmusik ist wie kaum ein anderes von Ehrenamt mitgeprägt. Welche Schlussfolgerungen können daraus gezogen werden?

Insbesondere die Ausrichtung der Arbeit der aktiv Leitenden auf den regionalen Kontext bleibt eine der wichtigsten Herausforderungen, die bei weiteren Strukturprozessen nicht erschwert werden dürfen. Gerade in kirchenmusikalischen Gruppen und bei deren Leitenden ist es seit Jahrzehnten selbstverständlich, die Möglichkeiten und Chancen der regionalen Vernetzung und der für viele attraktiven Leuchtturmarbeit zu nutzen.

6.2.3 KIRCHENMUSIK ALS MODUS DER KOMMUNIKATION DES EVANGELIUMS

Die Tatsache, dass 97 % der befragten Chorleitenden darauf hinweisen, dass ihre Chöre zum Kirchengemeindeverband bzw. zu einer Kirchengemeinde gehören und gleichzeitig 75 % angeben, dass immer bzw. gelegentlich zur Probe ein Gebet bzw. eine Andacht gehört, belegt, dass Chöre ein festes Element in der Kommunikation des Evangeliums im Kontext der verbindlichen Gemeinschaft sind.

An dieser Stelle ist der Blick zu weiten. Die Ergebnisse aller drei Teilbefragungen weisen darauf hin, dass Kirchenmusik - und das mit ihr verbundene Engagement - ein wichtiges Element der Kommunikation des Evangeliums ist. Dies geschieht offenbar mehrheitlich in der Erarbeitung und Aufführung traditioneller Kirchenmusik. Dies beweist, dass diese Musik in enger Verbundenheit mit dem Kirchenraum eine anschlussfähige ästhetische Dimension der Verkündigung bietet. Die hohen Verbundenheitswerte der aktiv Leitenden wie der Musizierenden und Singenden mit ihrer Kirche ist überdurchschnittlich. Gleichzeitig wird damit die Frage eröffnet, welche Möglichkeiten in moderner Kirchenmusik³, ihr Erarbeiten in Gruppen und die Aufführungspraxis für die Kommunikation des Evangeliums liegen. Hier ist in den nächsten Jahren unter der ästhetisch-kulturellen Perspektive der Kommunikation des Evangeliums genauer hinzusehen. Da in fast allen Gliedkirchen der EKD Aktivitäten zur Stärkung dieser Musikrichtung unternommen werden, versteht sich dieser Hinweis einmal als Unterstützung dieses Anliegens und gleichzeitig als Anregung, in etwa 5 Jahren gezielt die Praxis und Wirkung moderner Kirchenmusik gezielt zu beforschen.

3 – „Modern“ bezeichnet auch hier lediglich neuere Musik, die sich von der traditionellen und mehrheitlich aufgeführten Kirchenmusik unterscheidet und ist damit ein Containerbegriff.

7. FRAGEBOGEN

7.1 AKTIVEN-BEFRAGUNG

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage! Je vollständiger die Fragen beantwortet werden, umso erkenntnisreicher die Ergebnisse. Die Daten werden anonymisiert erhoben. Die Umfrage entspricht den Vorgaben des Datenschutzgesetzes der EKD (DSG-EKD).

Wer oder was hat Sie dazu gebracht, in einer kirchenmusikalischen Gruppe mitzuwirken?

- Verwandte (Eltern, Großeltern, Geschwister, Kinder)
- FreundInnen/Bekannte
- Andere Mitglieder der kirchenmusikalischen Gruppe
- Kirchenmusiker (Chorleiter, Organist o.ä.)
- Andere Bezugspersonen (LehrerInnen, Pfarrperson)
- Werbung innerhalb der Gemeinde
- Werbung im Konfirmandenunterricht / in der Jugendarbeit
- Werbung in der Schule Artikel in der Zeitung

Anderes: _____

Wo haben Sie spielen/singen gelernt?

- Zuhause Musikschule
- Schule in einer kirchenmusikalischen Gruppe
- bei einem/einer (Privat-)LehrerIn
- Habe es mir selbst beigebracht

Anderes: _____

Sind Sie zurzeit noch in anderen musikalischen Gruppen aktiv?

- nein ja, und zwar ...
 - in einem kirchlichen Chor in einem Posaunenchor
 - in einer Blaskapelle in einem Orchester
 - in einer Band in der Hausmusik
 - in einem nicht-kirchlichen Chor

Anderes: _____

Beteiligen Sie sich an Aktivitäten Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe auch außerhalb der Probenzeit?

- nein ja, und zwar ...
- gemeinsame Aktivitäten in der Kirchengemeinde
 - gemeinsame Aktivitäten in der Ortsgemeinde
 - Aktivität nach der Chorprobe
 - Probenwochenende Fortbildung

Haben Sie mit einzelnen Mitgliedern Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe auch privat Kontakt?

- nein ja, mit 1 bis 3 Personen
- ja, mit 4 oder mehr Personen

Wie würden Sie die Atmosphäre in Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe beschreiben?

- | | | |
|--------------------------------------|--|---|
| <input type="checkbox"/> engagiert | <input type="checkbox"/> diszipliniert | <input type="checkbox"/> familiär |
| <input type="checkbox"/> nüchtern | <input type="checkbox"/> locker | <input type="checkbox"/> fromm |
| <input type="checkbox"/> hilfsbereit | <input type="checkbox"/> gesellig | <input type="checkbox"/> spannungsreich |
| <input type="checkbox"/> ehrgeizig | <input type="checkbox"/> herzlich | <input type="checkbox"/> träge |

Zu einer kirchenmusikalischen Gruppe gehören verschiedene Aktivitäten. Wie wichtig sind diese im Einzelnen für Sie?

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– Wöchentliche Proben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Im Gottesdienst mitwirken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Konzerte, eigene kirchenmusikalische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Auftritte an anderen Orten (Krankenhaus o. ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Geselligkeit nach den Proben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Probenwochenenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Regionale kirchenmusikalische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Überregionale Veranstaltungen (z. B. Kirchentag, Posauenfeste, Chorfeste)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Welcher der folgenden Sätze beschreibt für Sie am besten das Besondere an kirchenmusikalischen Gruppen?

	voll zutreffend	zutreffend	etwas zutreffend	kaum zutreffend	überhaupt nicht zutreffend
– Es kann jede/r mitmachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die kirchenmusikalische Gruppe setzt eine lange, eindrucksvolle Tradition fort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Teil einer größeren kirchenmusikalischen Gemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die Aktiven verbindet der gemeinsame Glaube	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Kirchenmusik ist eine zum Glauben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die Aktiven verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– In kirchenmusikalischen Gruppen geht man freundlich und locker miteinander um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es wird anspruchsvoll musiziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es wird generationenübergreifend musiziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– In kirchenmusikalischen Gruppen wird Ökumene gelebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die kirchenmusikalischen Gruppen sind die aktivsten Gruppen in der Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es gibt verschiedene Gründe, in einer kirchenmusikalischen Gruppe aktiv zu sein. Welche davon sind für Sie wichtig?

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– Weil ich die Leute hier mag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Zum Lobe Gottes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Abstand vom Alltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Musikalisch fit bleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die Musik löst ein erhebendes Gefühl aus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es tut mir einfach gut (körperlich, emotional)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Etwas gemeinsam mit Anderen machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Das Gemeindeleben aktiv mitgestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Das örtliche Leben kulturell bereichern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Ich habe das immer schon gemacht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Andere Familienmitglieder waren/sind schon Mitglied	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– FreundInnen waren/sind schon Mitglied	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn Sie im Gottesdienst musizieren, wie würden Sie Ihre eigene Rolle am ehesten beschreiben?

- Ich bin Teil einer Gruppe, die den Gottesdienst mitgestaltet
- Ich musiziere und beobachte den Gottesdienst aus der Distanz
- Ich feiere den Gottesdienst und dabei musiziere ich
- Wenn meine kirchenmusikalische Gruppe im Gottesdienst musiziert, gehe ich in der Regel nicht hin
- Wir musizieren nicht im Gottesdienst

Wie häufig besuchen Sie – abgesehen von der Beteiligung Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe – den Gottesdienst?

- (fast) jeden Sonntag
- 1–2x im Monat
- mehrmals im Jahr
- 1x im Jahr oder seltener
- nie

Beteiligen Sie sich sonst am kirchlichen Leben?

- nein ja, und zwar ...
- besuche kirchenmusikalische Veranstaltungen
 - arbeite regelmäßig ehrenamtlich in der Kirchengemeinde
 - arbeite gelegentlich ehrenamtlich in der Kirchengemeinde
 - besuche andere kirchliche Veranstaltungen
 - übernehme Verantwortung (z.B. Gemeindegemeinderat, Lektorat)
 - bin haupt-/nebenberuflich in der Kirchengemeinde tätig

Was würden Sie sagen: Wie verbunden fühlen Sie sich gefühlsmäßig mit der Kirche?

- sehr verbunden ziemlich verbunden etwas verbunden
- kaum verbunden überhaupt nicht verbunden

Hat sich das Gefühl der Verbundenheit mit der Kirche durch Ihre Mitwirkung in der kirchenmusikalischen Gruppe verändert?

- ja, ist stärker geworden ja, ist schwächer geworden
- nein, ist gleichgeblieben kann ich nicht sagen

Das kirchenmusikalische Engagement kann ja etwas mit dem eigenen Glauben zu tun haben. Deshalb die Frage, inwiefern Ihnen das kirchenmusikalische Engagement wichtig ist, denn es ...

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– bringt mich ins Nachdenken, was wirklich wichtig ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– zeigt mir, wie verschieden Menschen an Gott glauben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– verbindet mich mit der christlichen Tradition	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ist für mich eine Form, meinen Glauben auszudrücken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ist für mich eine Form intensiver religiöser Erfahrung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ist für mich eine Form, in der ich Gott erfahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Außer Ihrem Engagement in der kirchenmusikalischen Gruppe: Was tun Sie sonst noch bevorzugt in Ihrer Freizeit?

- Sport treiben Heimwerken Lesen
 Theater / klassische Konzerte / Ausstellungen besuchen
 Mich mit digitalen Medien beschäftigen
 Verwandte / Nachbarn / Bekannte besuchen
 Freundschaften pflegen Ins Kino gehen Essen gehen
 Chillen/Nichts tun Musik machen
 Mich ehrenamtlich engagieren
 Ich habe sehr wenig Freizeit

Anderes: _____

Zum Schluss noch einige Fragen zu Statistik

In welcher kirchenmusikalischen Gruppe wurde Ihnen der Fragebogen ausgehändigt?

- in einem kirchlichen Chor in einem Posaunenchor
 in einem Orchester in einer Band
 in der Hausmusik Anderes: _____

Wie lange sind Sie schon aktiv in einer kirchenmusikalischen Gruppe?

- weniger als 3 Jahre 3 bis 10 Jahre
 11 bis 25 Jahre über 25 Jahre

Bringen Sie ein selbst angeschafftes Instrument / selbst angeschaffte Noten zur kirchenmusikalischen Gruppe mit?

- ja nein, sie werden zur Verfügung gestellt keine Angabe

Wie alt waren Sie, als Sie zum ersten Mal in einer kirchenmusikalischen Gruppe mitgewirkt haben? _____

Ihr Geburtsjahr: _____

Ihr Geschlecht: männlich weiblich divers

Ihr aktueller Familienstand: verheiratet geschieden verwitwet
 Single in fester Partnerschaft

Zur Zeit sind Sie ...

- | | | |
|---|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> voll berufstätig | <input type="checkbox"/> Schüler:in | <input type="checkbox"/> StudentIn |
| <input type="checkbox"/> Auszubildende/r | <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt | |
| <input type="checkbox"/> Hausmann/frau | <input type="checkbox"/> in Elternzeit | |
| <input type="checkbox"/> arbeitssuchend | <input type="checkbox"/> RentnerIn/PensionärIn | |

Ihr höchster Bildungsabschluss:

- Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 8 oder 9
 - Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 10
 - Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
 - Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse
 - (Fach-)Hochschulabschluss
 - Kein allgemeiner Schulabschluss
- Anderer Abschluss: _____

Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

- keiner
- Evangelische Kirche
- Evangelische Freikirche
- Römisch-Katholische Kirche
- Einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Einer anderen Religionsgemeinschaft

Die PLZ Ihres Wohnortes: _____

7.2 CHORLEITENDEN-BEFragung

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage! Je vollständiger die Fragen beantwortet werden, umso erkenntnisreicher die Ergebnisse. Die Daten werden anonymisiert erhoben. Die Umfrage entspricht den Vorgaben des Datenschutzgesetzes der EKD (DSG-EKD).

Was ist Ihnen in der Arbeit mit der kirchenmusikalischen Gruppe besonders wichtig? Mir liegt am Herzen ...

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– ein gutes Gruppenklima	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die musikalische Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dass sich die Gruppe ins Gemeindeleben einbringt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– die Qualität/Emotionalität der kirchenmusikalischen Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dass Aktive und Zuhörende zum Glauben motiviert werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dass ich mich selbst verwirklichen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dass ich meine kirchenmusikalischen Gaben einbringen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– dass ich Verantwortung trage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

– Anderes: _____

Welcher der folgenden Sätze beschreibt für Sie am besten das Besondere von kirchenmusikalischen Gruppen?

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– Es kann jede/r mitmachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die kirchenmusikalische Gruppe setzt eine lange, eindrucksvolle Tradition fort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Wir sind Teil einer größeren kirchenmusikalischen Gemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die Aktiven verbindet der gemeinsame Glaube	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Kirchenmusik ist eine Einladung zum Glauben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die Aktiven verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– In kirchenmusikalischen Gruppen geht man freundlich und locker miteinander um	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– In kirchenmusikalischen Gruppen wird anspruchsvoll musiziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es wird generationenübergreifend musiziert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– In kirchenmusikalischen Gruppen wird Ökumene gelebt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Die kirchenmusikalischen Gruppen sind die aktivsten Gruppen in der Gemeinde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gehört Ihre kirchenmusikalische Gruppe einer Kirchengemeinde an?

ja nein

Wenn ja: Wie schätzen Sie das Verhältnis ein?

- sehr gut gut teils/teils
 eher schlecht schlecht weiß nicht

Wie würden Sie das Verhältnis der kirchenmusikalischen Gruppen untereinander in der Gemeinde einschätzen?

- sehr gut gut teils/teils
 eher schlecht schlecht weiß nicht

Wenn Ihre kirchenmusikalische Gruppe den Gottesdienst mitgestaltet, wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit den anderen Verantwortlichen?

- sehr gut gut teils/teils
 eher schlecht schlecht weiß nicht

Wie würden Sie die Atmosphäre in Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe beschreiben?

- engagiert diszipliniert familiär
 nüchtern locker fromm
 hilfsbereit gesellig spannungsreich
 ehrgeizig herzlich träge

Zu einer kirchenmusikalischen Gruppe gehören verschiedene Aktivitäten. Wie wichtig sind diese im Einzelnen für Sie?

	sehr wichtig	wichtig	etwas wichtig	kaum wichtig	überhaupt nicht wichtig
– Wöchentliche Proben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Im Gottesdienst mitwirken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Konzerte, eigene kirchenmusikalische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Auftritte an anderen Orten (Krankenhaus o.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Geselligkeit nach den Proben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Probenwochenenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Regionale kirchenmusikalische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Überregionale Veranstaltungen (z.B. Kirchentag, Posauenfeste, Chorfeste)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gehört zu Ihren Proben ein Gebet, eine Andacht o.ä.?

- ja, immer gelegentlich nie

Wie ist Ihre kirchenmusikalische Gruppe organisiert?

- Sie ist Teil einer Kirchengemeinde
 Sie gehört zu mehreren Kirchengemeinden
 Sie ist als Verein organisiert
 Sie gehört zu einer anderen Gemeindeform
(z.B. Hochschulgemeinde o.a.)

Anderes: _____

Wie ist Ihre kirchenmusikalische Gruppe finanziert?

- Über Spenden/Fundraising Öffentliche Mittel
 Mitgliedsbeiträge Eintrittsgelder/Kollekten
 über den Haushalt der Kirchengemeinde
 Erhält Mittel aus dem Kirchenkreis
 Es gibt einen Förderverein

Anderes: _____

Leiten Sie einen Posaunenchor oder eine Instrumentalgruppe?

- ja nein

Wenn ja: Bilden Sie Nachwuchs aus?

- regelmäßig gelegentlich
 nein weiß nicht

Durch wen erfolgt die Ausbildung?

- durch mich durch andere Aktive
 durch Externe Musikschule/Schule

Erheben Sie Gebühren für die Ausbildung?

- ja nein

Wie lange leiten Sie schon die kirchenmusikalische Gruppe?

- weniger als 1 Jahr 1 bis 3 Jahre
 4 bis 10 Jahre mehr als 10 Jahre

Welche kirchenmusikalische(n) Gruppe(n) leiten Sie?

- einen Kirchenchor/eine Kantorei
- einen Kinder-/Jugendchor
- einen Gospelchor
- eine Band
- einen Posaunenchor
- ein Orchester/Instrumentalgruppe

Anderes: _____

Ihre Tätigkeit als Leiter/in der kirchenmusikalischen Gruppe ist ...?

- ehrenamtlich (ohne Aufwandsentschädigung)
- ehrenamtlich (mit Aufwandsentschädigung)
- nebenberuflich
- hauptberuflich

Zu Ihrer musikalischen Vor- bzw. Ausbildung?

- Studium der Kirchenmusik (B/A-Prüfung, BA/MA)
- C-Prüfung
- D-Prüfung
- andere kirchenmusikalische Prüfung
- Studium der Schulmusik/Musikpädagogik
- Studium eines Orchesterinstrumentes
- Besuch von Aus-/Weiterbildungskursen

Anderes: _____

Besuchen Sie Fortbildungen?

- ja nein

Angaben zu Ihrer kirchenmusikalischen Gruppe

Wie viele Aktive hat Ihre kirchenmusikalische Gruppe? _____

Wie viele Aktive sind weiblich? _____

Wie viele Aktive sind älter als 70? _____

Zum Schluss noch einige Fragen zu Statistik

Ihr Geburtsjahr: _____

Ihr Geschlecht: männlich weiblich divers

Ihr aktueller Familienstand: verheiratet geschieden verwitwet
 Single in fester Partnerschaft

Ihr höchster Bildungsabschluss:

- Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 8 oder 9
- Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 10
- Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse
- (Fach-)Hochschulabschluss
- Kein allgemeiner Schulabschluss

Anderer Abschluss: _____

Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

- keiner
- Evangelische Kirche
- Evangelische Freikirche
- Römisch-Katholische Kirche
- Einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Einer anderen Religionsgemeinschaft

Die PLZ Ihres Wohnortes: _____

7.3 TEILNEHMENDEN-BEFragung – KIRCHENMUSIKALISCHE GRUPPEN

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an der Umfrage! Je vollständiger die Fragen beantwortet werden, umso erkenntnisreicher die Ergebnisse. Die Daten werden anonymisiert erhoben. Die Umfrage entspricht den Vorgaben des Datenschutzgesetzes der EKD (DSG-EKD).

Was trifft am ehesten auf Ihr Erleben der Veranstaltung zu?

Bitte kreuzen Sie in jeder Zeile eine Antwort an.

	stimme überhaupt nicht zu	stimme nicht zu	stimme etwas zu	stimme zu	stimme sehr zu
– Es hat mir gefallen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Ich habe mich wohlgefühlt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es war spirituell erfüllend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es war schön	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich fröhlich gestimmt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich beruhigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich angeregt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich näher zu Gott gebracht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich gelangweilt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich inspiriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– Es hat mich traurig gestimmt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wurden Erinnerungen geweckt?

ja nein

Wenn ja, welche? _____

Wenn Sie mit anderen im Konzert waren, mit wem?

(Ehe-)PartnerIn Familie FreundInnen
 Bekannte Nachbarn KollegInnen

Anderes: _____

Wie sind Sie auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden?

- Gemeindebrief Abkündigung Flyer
 Plakat Zeitungsartikel Schaukasten
 Webseite Social Media Mund-Propaganda

Anderes: _____

Wie oft besuchen Sie eine kirchenmusikalische Veranstaltung?

- nie selten oft

Wie oft besuchen Sie eine musikalische Veranstaltung außerhalb des kirchlichen Raumes?

- nie selten oft

Mögen Sie Kirchenmusik?

- ja etwas nein weiß nicht

Mögen Sie klassische Musik?

- ja etwas nein weiß nicht

Welche anderen Musikstile mögen Sie?

Musikalische Bildung: Wie würden Sie sich selbst einstufen?

- Laie Liebhaber Profi weiß nicht

Wie sehr würden Sie sich als spirituell/religiös einschätzen?

- sehr etwas kaum
 überhaupt nicht keine Angabe

Ihr Geburtsjahr: _____

Ihr Geschlecht: männlich weiblich divers

Ihr aktueller Familienstand: verheiratet geschieden verwitwet
 Single in fester Partnerschaft

Zur Zeit sind Sie ...

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> voll berufstätig | <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt |
| <input type="checkbox"/> Auszubildende/r | <input type="checkbox"/> SchülerIn <input type="checkbox"/> StudentIn |
| <input type="checkbox"/> Hausmann/frau | <input type="checkbox"/> in Elternzeit |
| <input type="checkbox"/> arbeitssuchend | <input type="checkbox"/> RentnerIn/PensionärIn |

Ihr höchster Bildungsabschluss:

- Volks-/Hauptschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 8 oder 9
 - Mittlere Reife, Realschulabschluss bzw. Polytechnische Oberstufe mit Abschluss in Klasse 10
 - Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
 - Abitur bzw. Erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse
 - (Fach-)Hochschulabschluss
 - Kein allgemeiner Schulabschluss
- Anderer Abschluss: _____

Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an?

- Evangelische Kirche
- Evangelische Freikirche
- Römisch-Katholische Kirche
- Einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- Einer anderen Religionsgemeinschaft
- keiner

Die PLZ Ihres Wohnortes: _____

Möglichkeit für eigene Eintragungen:

IMPRESSUM

HERAUSGEBER — midi | Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
1. Auflage

REDAKTION — Daniel Hörsch
Christian Fuhrmann

GESTALTUNG — Kerstin Schippmann

FOTOS — Titel: Frank Bettenhausen
Seite 5: Wolfgang Köhler
Seite 9: Siegfried Stockmann
Seite 21: Veit-Roessler
Seite 41: Frank Plewka
Seite 50: Peter Woelk

KONTAKT — midi
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
030 652111-862
mi-di.de | info@mi-di.de

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Michaelisstraße 39
99084 Erfurt
0361 51800-0
ekmd.de | landeskirchenamt@ekmd.de



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

LANDESKIRCHENAMT DER EKM

Kirchenmusik
Michaelisstraße 39 | 99084 Erfurt
Telefon 0361 / 51 800-
kirchenmusik@ekmd.de

midi

EV. ARBEITSSTELLE MIDI

Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Straße 1 | 10115 Berlin
Telefon 030 652111-862
www.mi-di.de | info@mi-di.de